MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
152 (1941)

210 (4.8.1941) Früh-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-409100

Einzelpreis 10 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer Neues Tageblatt

Erscheint wöchentl. 6mal. Bezugspreis: Mit Post monatl. 1.70 RM. u. 36 Pf. Zustellgebühr, bei evtl. Selbstabholung abgeh. 1.70 RM., bei d. Post 2.00 RM. einschl. Postbestellgeb. zuzügl. 42 Pf. Postzeitungsgebühr. Anschrift: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwetzingerstr. 64, Meerfeldstr. 13, Neckarstadt: I, Fabrikstr. 35, Lindenhofstr. 8, Seckenheimerstr. 1. Abbestellungen müssen bis spätest 25. f. d. folgend. Monat erfolgen

Anzeigenpreise: 22 mm breite Millimeterzeile 12 Pfg., 70 mm breite Textmillimeterzeile 60 Pfg. Für Familien- und Kleinanzeigen einspaltige Grundpreise. Allgemein gültig ist die Anzeigen-Preisliste Nr. 12. Bei Zwangsvergleichen od. Konkursen wird keinerlei Nachlaß gewährt. Keine Gewähr für Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an bestimmten Plätzen u. für fernmündlich erteilte Aufträge. Gerichtsstand Mannheim.

Montag, 4. August 1941 — Früh-Ausgabe

Verlag, Schriftleitung und Hauptgeschäftsstelle R 1, 4—6. Fernsprecher: Sammel-Nummer 269 51. Postscheck-Konto: Karlsruhe Nummer 179 90 — Drahtanschrift: Nemagazit Mannheim

152. Jahrgang — Nummer 210

Neue harte Schläge an der Ostfront

Schwerste Verluste der Sowjets an Menschen und Material

Große Erfolge unserer Panzerwaffe

Ein gefangener bolschewistischer Korpsführer schildert die Lage als katastrophal

(Funkmeldung der NMZ)

+ Berlin, 3. August.

Von deutschen Truppen wurde an der Ostfront der Kommandierende General eines bolschewistischen Armeekorps gefangengenommen. Der Sowjetgeneral bestätigte, daß die Bolschewisten vor allem in den letzten Tagen überaus schwere Verluste an Menschen und Material erlitten hätten.

Die Kopfstärke der bolschewistischen Regimenter betrage im allgemeinen nur noch 200 bis höchstens 300 Mann. Bei zahlreichen Korps gebe es überhaupt keine Panzerverbände mehr. Wie der General weiter berichtet, gäbe es Sowjet-Korps, die häufig nur noch aus einer Division bestehen. Mehrere bolschewistische Armeen seien nach den unaemein blutigen Verlusten der letzten Tage nur noch eine bis zwei Divisionen stark. In Moskau werde versucht, die Divisionen durch Neuaufstellungen zu ergänzen.

Bewaffnung und Ausrüstung der Bolschewisten sei durch die deutsche Luftwaffe in den Magazinen zum großen Teil vernichtet worden. Der Mangel an Munition und Benzin sei katastrophal.

Es werde versucht, durch scharf durchgeführte Zuteilung dem drückenden Mangel zu begegnen, doch sei es unmöglich, auch nur einigermaßen ausreichende Mengen an Benzin und Munition heranzubringen, weil die deutsche Luftwaffe die wichtigsten Nachschubstraßen sowie umfangreiche Lager zerstört habe. Die Versorgung der Truppe mit Nahrungsmitteln sei vollkommen unzulänglich. Die Transportschwierigkeiten hätten sich in unvorstellbarem Maße verstärkt. Auch der Nachschub des Mannschaftsersatzes sei vollständig zusammengebrochen. Von geregelter Ausbildung könne überhaupt nicht gesprochen werden, da es nicht nur an Ausbildungspersonal, sondern auch an Uniformen, Waffen und Geräten fehle. Kampfstärke und Kampfkraft der bolschewistischen Verbände hätten stark nachgelassen.

Kühner Vorstoß einer Panzer-Division

(Funkmeldung der NMZ)

+ Berlin, 3. August.

Im Verlaufe der Kämpfe im Norden der Ostfront brachte eine deutsche Panzer-Division in kühnem Vorstoß wichtiges Gelände in deutsche Hand. Alle Versuche der Bolschewisten, die verlorene Position wieder zu erobern, wurden mit den blutigsten Verlusten für die Sowjets abgewiesen. Ueber 2400 sowjetische Soldaten wurden getötet und Tausende gefangengenommen. Unter dem umfangreichen erbeuteten Kriegsmaterial befinden sich 71 schwere und schwerste Panzerkampfwagen und zwei Flugzeuge.

Wieder 19 Sowjet-Panzer vernichtet

dnb Berlin, 3. August.

Von einem einzigen deutschen Regiment wurden im nördlichen Abschnitt der Front am 1. August bei einem Kampf um einen Brückenkopf, den die Bolschewisten heftig angriffen, 19 Sowjet-Panzerkampfwagen vernichtet.

Sowjetmarschkolonne zusammengeschossen

dnb. Berlin, 3. August.

Am 1. August abends fiel in der Ukraine eine deutsche Vorausabteilung überraschend in die Flanke der Sowjets und schoß eine im Rückzug befindliche Marschkolonne völlig zusammen.

1000 Luftsiege eines Jagdgeschwaders

dnb Berlin, 2. August.

Das unter Führung des Majors Trautloft stehende Jagdgeschwader, das bereits am 18. Juli seinen 500. Abschuß an der Ostfront melden konnte, hat am 1. August 1941 seinen 1000. Luftsieg errungen und damit seine Abschußzahl an der Ostfront auf 621 erhöht. Allein die ostmärkische Jagdgruppe des Geschwaders erzielte bis zum 30. Juli 1941 das stolze Kampfergebnis von 403 Abschüssen. Diese 1000 Luftsiege eines einzigen Geschwaders, errungen an allen Fronten des großdeutschen Freiheitskampfes, sind beispielhaft für den heldenmütigen Einsatz deutscher Jäger und für den unwiderstehlichen Angriffsgeist der deutschen Luftwaffe.

Der Schöpfer der Sowjetpanzer verhaftet

Drahtbericht unseres Korrespondenten

— Rom, 3. August.

Der Oberste Verteidigungsrat der Sowjetunion ist mit dem Ausbruch des Krieges zu einer permanenten Sitzung zusammengetreten. Wie aus Ankara berichtet wird, haben sich zwei Parteien gebildet: eine Gruppe mit Schtarkoff, Woroschilow und Kalinin und die georgische Gruppe mit Stalin und den Armeniern Mikojan und Berija.

Unter den wichtigsten Entscheidungen, die vom Obersten sowjetischen Verteidigungsrat getroffen worden sind, wird die Beseitigung des Generals Pawlow genannt, den man für die schweren Verluste der sowjetischen Armee seit dem 24. Juni verantwortlich macht.

General Pawlow ist der Schöpfer der sowjetischen Panzersturmwagen. Wie es heißt, ist er verhaftet worden und befindet sich in einer Festung, bis ihm der Prozeß gemacht wird.

10000 Gefangene am Peipussee

Weiter erfolgreicher Verlauf im Osten

(Funkmeldung der NMZ)

dnb. Aus dem Führerhauptquartier, 3. Aug.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Bei der Vernichtungsschlacht feindlicher Verbände westlich des Peipus-Sees wurden rund 10 000 Mann gefangengenommen sowie zahlreiche Panzerkampfwagen, Geschütze und anderes Kriegsgerät erbeutet.

An den übrigen Teilen der Ostfront verlaufen die Operationen erfolgreich.

Stärkere Kampffliegerverbände bombardierten in der letzten Nacht mit guter Wirkung militärische Anlagen in Moskau.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt war die Luftwaffe am gestrigen Tage und in der letzten Nacht besonders erfolgreich. Sie vernichtete aus stark gesicherten Geleitzügen vor der britischen Ostküste sechs Handelsschiffe, darunter zwei Tanker mit zusammen 40 000 BRT und beschädigte einen größeren Frachter schwer. Bei den Färöer-Inseln wurde ein Handelsschiff in Brand geworfen.

Erfolgreiche Angriffe deutscher Kampfflugzeuge richteten sich in der letzten Nacht gegen verschiedene Flugplätze auf der britischen Insel.

Vor der holländischen Küste schossen zwei Hafenschutzboote je ein britisches Kampfflugzeug ab.

Der britische Flottenstützpunkt Alexandria wurde in der Nacht zum 3. August von deutschen Kampfflugzeugen bombardiert.

Britische Kampfflugzeuge warfen in der letzten Nacht an einigen Orten Nordwest- und Norddeutschlands eine geringe Zahl von Spreng- und Brandbomben. Schwache Kräfte drangen bis Berlin vor. Infolge der Flakabwehr konnten nur einzelne Flugzeuge den Stadtkern erreichen. Die Zivilbevölkerung hatte einige Verluste. Drei britische Kampfflugzeuge wurden abgeschossen.

Der italienische Wehrmachtbericht

(Funkmeldung der NMZ)

dnb. Rom, 3. August.

Der italienische Wehrmachtbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt:

Verbände der Luftwaffe haben den Flottenstützpunkt von Malta bombardiert.

In Nordafrika Artillerietätigkeit an der Tobruk-Front. Unsere Flugzeugverbände haben den Bahnhof von Marsa Matruk mit Spreng- und Brandbomben belegt und Brände hervorgerufen.

In Ostafrika haben die tapferen Truppen der Garnison von Uolchefit erneut ihre Einsatzbereitschaft und ihren Elan unter Beweis gestellt. Eine starke, hauptsächlich aus nationalen Verbänden bestehende Kolonne dieser Truppen unternahm unter dem Befehl von Oberstleutnant Connella einen kühnen Vorstoß, bei dem es gelang, tief in die Stellungen des Feindes einzudringen und ihm schwere Verluste zuzufügen.

Im Mittelmeer erzielte eines unserer Flugzeuge einen Torpedotreffer auf eine große feindliche Einheit.

Versprechungen – aber keine Hilfe

London und Washington lassen die Sowjets im Stich

— Rom, 3. August.

Die Botschaft Stalins an Roosevelt mit der dringenden Forderung nach nordamerikanischen Kriegslieferungen, zeigt nach römischer Ansicht, daß die Sowjetunion allein keinen langen Widerstand mehr leisten kann. „Wie vorauszusehen war", schreibt die Sonntagsausgabe des halbamtlichen „Giornale d'Italia", „geht Roosevelt ebenso wie Churchill in der sowjetischen Angelegenheit äußerst vorsichtig vor". Das Blatt hebt hervor, daß die Sowjets sich bereits für die angelsächsischen Mächte geopfert haben, denen der so gewonnene Zeitgewinn aber eine wirkliche Unterstützung Moskaus nicht wert ist. Man zitiert in Rom in diesem Zusammenhang das „Wallstreet Journal", in dem es heißt, man könne nicht daran denken, die Verteidigungsmittel Nordamerikas zugunsten von Waffenlieferungen an die Bolschewiki zu schwächen. Bezeichnend findet man es in Rom, daß die Vereinigten Staaten von Nordamerika nicht die Land- und-See-Mill anwenden, sondern Barzahlungen verlangen, da die Sowjets über genügend flüssige Geldmittel verfügten. Schließlich macht man auf die Widerstände aufmerksam, die das amerikanische Volk der Hilfe für die Sowjets entgegensetze. Auch England hat sich bisher praktisch nicht zu Lieferungen entschließen können, und die Erklärung Churchills vom 22. Juni, „Moskau alle Hilfe zu leisten, die in britischer Macht steht", ist Papier geblieben.

Daß auch die diplomatischen Bemühungen Moskaus wenig Erfolg haben, beweist den politischen Kreisen Roms eine Meldung aus Helsinki, der zufolge der Sowjetbotschafter in Tschungking dem Marschall Tschangkaischek eine Reihe von Vorschlägen vorgelegt hat, die die chinesisch-sowjetischen Beziehungen bessern sollen. Diese Vorschläge sind von Marschall Tschangkaischek kühl aufgenommen worden, da die Haltung der kommunistischen Truppen in der chinesischen Armee wiederholt den Einsatz der regulären Truppen gefordert hat, wobei es an verschiedenen Punkten des Landes zu regelrechten Gefechten gekommen ist.

Immer neue Beweise

dnb Berlin, 1. August.

Einen neuen Beweis für die Angriffsabsichten der Bolschewisten auf das Deutsche Reich liefern Aeußerungen, die der Chef des Stabes der 220. Schützen-Division der Sowjets, Oberstleutnant Gill, gemacht hat, der Mitte Juli in deutsche Gefangenschaft geriet.

Gil kam 1935 zu einer Panzer-Brigade als Chef des Stabes und von dort drei Jahre darauf als Chef des Stabes zur 19. Kavallerie-Division. Anfang 1941 wurde er auf einer anderen höheren Dienststelle eingesetzt, deren Hauptaufgabe die Aufstellung neuer Divisionen an der Westgrenze der Sowjetunion mit dem Angriffsziel gegen das Großdeutsche Reich war. Gil wurde dann im Mai Chef des Stabes der 220. Schützen-Division, die in Nodinsk nordostwärts Moskau lag. Die Aufstellung der Division, war zur Zeit des Eintreffens des Gil bereits seit längerer Zeit im Gange. Die zwei zu dieser Division gehörenden Schützenregimenter 788 und 904 waren bereits vor Monaten, spätestens Ende März 1941, aufgestellt worden. In Kreisen der Sowjetoffiziere wurde — nach den Aussagen Gils — offen davon gesprochen, daß man seit langem nur auf das Zeichen zum Angriff gegen Deutschland warte.

Ungarische Truppen in raschem Vorgehen

Gegenangriffe blutig zurückgeschlagen

+ Budapest, 1. August.

MTO. meldet: Die Honvedtruppen befinden sich, nachdem sie die wiederholten Gegenangriffe des Feindes zurückgewiesen haben, in raschem Vorgehen. Bei einem besonders heftigen Gegenangriff des Feindes wurden ihm außerordentlich blutige Verluste zugefügt. An diesen erfolgreichen Kämpfen hatte die ungarische Luftwaffe ihren würdigen Anteil. Sie belegte die zurückweichenden Sowjetkolonnen mit Bomben, die, genau ins Ziel treffend, große Vernichtungen in den Marschkolonnen anrichteten.

Japanische Streitkräfte haben chinesische Truppen der 13., 16. und 16. Division und eine weitere Abteilung seit Mittwochmorgen in der Gegend 20 Kilometer nördlich von Wuning in Nordchina eingeschlossen. Zur selben Zeit haben japanische Armeeflugzeuge die umzingelten Streitkräfte mit Bomben und MG-Feuer angegriffen und ihnen schwere Verluste zugefügt.

Roosevelt verlangt 25 Millionen Dollar für eine neue Heliumfabrik. In einem Schreiben an den Sprecher des Abgeordnetenhauses, Rayburn, ersuchte Roosevelt den Bundeskongreß um Bewilligung von 1,25 Millionen Dollar für den Bau einer neuen Heliumfabrik, um dringende Bedürfnisse des Rüstungsprogramms zu befriedigen.

Hüben und drüben

Von General der Artillerie Paul Hasse.

Seit dem 22. Juni haben sich im Osten so große und bedeutungsvolle Ereignisse abgespielt, daß es jetzt möglich ist, das Bild des militärischen Geschehens, wie es sich teils aus eigenem Willen, teils unter dem Zwang der militärischen Ereignisse entwickelt und abwickelt, einer näheren Betrachtung zu unterziehen.

Aus der Gruppierung der russischen Armeen und aus Papieren, die bei gefangenen Offizieren und in verlassenen Quartieren gefunden wurden, lassen sich folgende Angriffsziele der sowjetischen Armeen erkennen:

Die bessarabische, nur aus motorisierten Verbänden bestehende Armee sollte in Rumänien eindringen, sich der dortigen Oelvorkommen bemächtigen, um dann über Ungarn und das Protektorat in Sachsen oder Schlesien einzubrechen. Die Armee von Lemberg sollte im Einklang mit den beiden um Bialystok und ostwärts versammelten Armeen durch das Generalgouvernement auf Berlin eingreifen. Die im südlichen Litauen aufmarschierte Armee sollte mit Teilen über Allenstein vordringen, um über Heiligenbeil Königsberg von Westen her abzuschneiden, während die anderen Teile von Osten in Ostpreußen eindringen sollten, um so den Raum um Königsberg einzukesseln.

Dieser drohenden Gefahr galt es zu begegnen, ihr durch Angriff zuvorzukommen.

Ueberraschung und Schnelligkeit sind zwei überaus wirksam taktische Faktoren, die die Kriegsgeschichte seit grauen Zeiten kennt. Sie sind auch das hervorstechendste Merkmal der deutschen Taktik in allen Feldzügen dieses Krieges: den Gegner durch die Plötzlichkeit und Wucht des ersten Angriffs zu überraschen und zu lähmen, möglichst bevor er selbst mit seiner Versammlung fertig ist, dann den Kampf mit solcher Schnelligkeit vorwärts treiben, daß der Gegner keine Zeit zur Besinnung, zu neuen Entschlüssen und zu ihrer Ausführung findet, klingt leicht und einfach und ist doch so schwer. Der Führer ist ein unerreichter Meister darin, den richtigen Augenblick des Zuschlagens abzupassen und den Erfolg auszunutzen. Aber auch ihm ist das nur möglich, weil er sich eine vollendet ausgebildete und ausgerüstete, jeder Zeit schlagbereite Wehrmacht geschaffen hat, und weil er über Führer aller Grade, vom Feldmarschall bis zum Stoßtruppführer, verfügt, die die ihnen unterstellten Truppen mit einer Sicherheit und Ueberlegung, einer Beweglichkeit und Wendigkeit der Kampfformen, aber auch einer Verantwortungsfreudigkeit und persönlichen Einsatzbereitschaft führen, die von keinem anderen Führerkorps der Welt erreicht wird.

Diese Fähigkeiten des Heeres und der Luftwaffe wurden in dem Feldzug der letzten Wochen wieder in vollendeter Art eingesetzt und angewendet. Zwei Formen kamen zur Geltung: der überraschende, kraftvolle Angriff durchstieß die feindliche Armee, wie bei Lemberg und in Litauen, und riß sie auseinander. In diese Lücken drängten die schnellen Truppen hinein, und in unaufhaltsamem Vorwärtsstürmen alle frontale Gegner mehr zerbrechend, durch sie hindurch. Bei der Schnelligkeit dieses Vorgehens konnte aber nicht mit allen Gegnern völlig aufgeräumt werden, und so war nicht zu vermeiden, daß es großen, kleineren und kleinsten russischen Abteilungen von Panzern oder gemischten Waffen glückte, diesem doch nur schmalen Stoß der Panzer seitlich auszuweichen. Sie aufzusuchen und zu erreichen war Aufgabe der in unerhörten Marschleistungen nachstehenden Infanterie-Divisionen. Aber auch diese konnten sich nicht mit jeder kleinsten Feindabteilung aufhalten. So kam es, daß oft hinter der Front der vorwärtsstrebenden Divisionen und in ihren Flanken feindliche Truppen von Panzern oder verbundenen Waffen oder auch nur Einzelkämpfer unsere Truppen, ja sogar die Versorgungsstaffeln überfielen und manches Opfer forderten, ehe sie unschädlich gemacht werden konnten. Aber diese Störungen mußten in Kauf genommen, das stürmische Vorwärtsdrängen der deutschen Hauptkräfte durfte dadurch nicht aufgehalten werden. Es durfte den feindlichen Massen keine Zeit gegeben werden, sich zu setzen und zu nachhaltiger Verteidigung zu gliedern.

Die andere Form der deutschen Angriffe hielt den Feind durch frontalen Angriff fest, während auf beiden Flanken die schnellen Verbände vorstürmten, ihn überholten und hinter ihm sich die Hand reichten. Die so eingekesselte Armee wurde durch die Infanterie-Divisionen frontal und durch die Panzer-Divisionen in beiden Flanken angefaßt und zusammengepreßt, bis ihre Bewegungsfreiheit gelähmt war. Solche Umfassung feindlicher Massen und ihre Zertrümmerung wiederholte sich zwischen Bialystok und Minsk und führte zu den bekanntgegebenen gewaltigen Gefangenenzahlen und den, wie der OKW-Bericht betont, um ein Mehrfaches größeren blutigen Verlusten der Bolschewisten.

Der Russe hat aus den deutschen Feldzügen der letzten zwei Jahre gelernt, daß die Panzerwaffe eine ausgesprochene Angriffswaffe ist, und er bemüht sich, die seinige entsprechend zu verwenden. Immer wieder machte er bei Tage und noch mehr bei Nacht Versuche, mit einzelnen Panzerwagen sich durch die deutsche Umklammerung hindurchzustehlen oder sie mit stärkeren Panzerverbänden gewaltsam zu durchbrechen.

Wie immer, hat auch in diesem Feldzuge die Luftwaffe einen entscheidenden Anteil

MARCHIVUM

an den gewaltigen Erfolgen. Sie schaltete in wenigen Tagen durch Luftkämpfe und durch Vernichtung der überfüllten Flugplätze die russische Luftwaffe aus und machte sich zum unbedingten Herrn der Luft. Sie zerschlug die Kasernen, Straßen und Brücken hinter den feindlichen Armeen und verlangsamte damit den Rückzug der noch nicht eingekreisten oder abgeschnittenen Armeeteile. Sie zerstörte mit den Panzerkeilen die Nachrichtenverbindungen des Feindes und schaltete damit die Einwirkung der obersten russischen Kommandostellen auf die dort befindlichen Armeen aus. Wenn unser OKW-Bericht so zurückhaltend mit seinem Bekanntgeben ist, so deshalb, weil die russische Heeresleitung durch die deutschen Nachrichten über die Lage orientiert werden könnte, die sie von ihren eigenen Armeeführern mangels Nachrichtenverbindungen nicht mehr erhalten kann. Endlich erschwerte die Luftwaffe auch den Anmarsch von Truppen aus dem sowjetrussischen Hinterlande nach der Stalin-Linie.

Diese Stalin-Linie, von Odessa am Dnjestr und Dnjepr auf Leningrad führend, ist eine mehr oder weniger zusammenhängende Befestigungslinie von wahrscheinlich großer Tiefenausdehnung, in die nun die Trümmer der geschlagenen Armeen sich zu retten suchen, um sich mit der in ihr befindlichen Besatzung und den aus dem Innern Rußlands herangeführten Verstärkungen zur Verteidigung zu vereinigen. Es ist ein Wettlauf mit den deutschen schnellen Truppen, die die Stalin-Linie an einzelnen Punkten schon erreicht und an allen entscheidenden Stellen durchbrochen haben.

Das Ritterkreuz für tapfere und bewährte Kommandeure

dnb **Berlin**, 2. August.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz zum Eisernen Kreuz an:

General der Infanterie Graf von Brockdorff-Ahlefeldt,
Kommandierender General eines Armeekorps;

Generalmajor Brandenberger,
Kommandeur einer Panzerdivision;

Generalmajor Freiherr von Funck,
Kommandeur einer Panzerdivision;

Generalmajor Krüger,
Kommandeur einer Schützen-Brigade;

Oberst Lohmeyer,
Kommandeur eines Infanterieregiments;

Oberst Koll,
Kommandeur eines Panzerregiments.

*

General der Infanterie Graf von Brockdorff-Ahlefeldt führte während des Polenfeldzuges seine Infanteriedivision bei wiederholt persönlichem Einsatz erfolgreich im Kampf durch die Tucheler Heide. Er erzwang beim Westeinsatz mit der gleichen Division in schwersten Kämpfen am 15. Mai 1940 den Uebergang über die Maas bei Charleville und nahm anschließend Rethel. Im Krieg gegen die Sowjetunion fuhr er am 24. Juni 1941 den Entschluß, die sowjetische Festung Kowno unter allen Umständen noch an diesem Tage zu nehmen, und setzte mit den vordersten Teilen der Vorausabteilung über den Niemen. Die Eroberung der Festung war für die weiteren Operationen der Division von entscheidender Bedeutung. Am 27. und 28. Juni zerschlug er unter rücksichtslosem persönlichem Einsatz in ununterbrochenen hartnäckigen Kämpfen nordwärts Kowno in schwierigstem Gelände mehrere Sowjetdivisionen.

*

Generalmajor Brandenberger hat seine Division beim Durchbruch durch die sowjetischen Grenzstellungen und bei den anschließenden Verfolgungskämpfen bis zur Düna mit großer Umsicht und Tatkraft und unter Einsatz seiner Person bei den vordersten Teilen seiner Division geführt. Nachdem seine Division kämpfend in vier Tagen und Nächten 300 Kilometer in Feindesland vorgestoßen war, hat Generalmajor Brandenberger sie im Angriff auf Dünaburg geführt. Durch scharfes Zufassen ist es Generalmajor Brandenberger gelungen, die beiden großen, zur Sprengung vorbereiteten Strombrücken über die Düna in seine Hand zu bringen und durch diesen Erfolg eine entscheidende Voraussetzung für die rasche Fortführung der Operationen zu schaffen. Generalmajor Brandenberger hat bei dem Kampf um Dünaburg in vorderster Linie seinen Truppen das Beispiel des Führers gegeben.

*

Generalmajor Freiherr von Funck hat bereits am 22. Juni 1941 in kühnem Zupacken alle hartnäckig verteidigten Befestigungsanlagen der Bolschewisten in der Nähe der Grenze durchstoßen und stand schon am Nachmittag in Olita. Hier fielen ihm die beiden Niemen-Brücken unbeschädigt in die Hand. Schwere feindliche Gegenstöße durch eine Panzerdivision brachen an den Abwehrmaßnahmen unter schwersten Verlusten für den Feind zusammen. Am zweiten Kampftag erreichte die Division trotz schwerster Wegeverhältnisse die Höhen westlich von Wilna. Der stark verteidigte Waka-Abschnitt wurde noch an gleichem Tage angegriffen und die Uebergänge fast zusammen mit dem weichenden Gegner erzwungen, wobei die große Waka-Brücke unversehrt in unsere Hand fiel. In den frühen Morgenstunden des folgenden Tages drangen Truppenteile der Panzerdivision in die Stadt ein und konnten diese bei nur noch geringem Feindwiderstand besetzen. Sowohl die Einnahme Olitas als auch die so schnell erfolgte Besetzung Wilnas waren für die weitere Fortführung der Kampfhandlungen von entscheidender Bedeutung.

Generalmajor Krüger hat sich bereits in den Feldzügen in Polen und im Westen durch persönliche Tapferkeit und geschickte Führung der ihm unterstellten Verbände ausgezeichnet. Im sowjetischen Feldzug gelang es ihm, am 25. Juni 1941 einen starken feindlichen Durchbruchsversuch westlich Vostilskis durch schwere Panzerkampfwagen unter großen Verlusten für den Feind zu verhindern. Am 28. 6. 1941 befahl Generalmajor Krüger, da die Dünabrücke bei Jacobstadt gesprengt war, nach persönlicher Erkundung im feindlichen Feuer, den Uebergang. Aus eigenem Entschluß warf er unter Ausnutzung der Ueberraschung mit Flößen zunächst 2 Kompanien auf das Ostufer, wodurch dieses schnell in die Hand der Division kam. Durch den so erzwungenen Brückenkopf auf dem Ostufer der Düna war der weitere Vormarschweg für die Division nach Osten frei.

*

Oberst Lohmeyer hat sich schon als Bataillonskommandeur im Polenfeldzug und in Frankreich durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet. Am Oise-Aisne-Kanal wurde er schwer verwundet. Als Regimentskommandeur hat Oberst Lohmeyer am 21. 6. 1941 beim Angriff auf die befestigten Stellungen an der Sowjetgrenze den Durchbruch seines Regiments in vorderster Linie persönlich geführt. Bei dem Durchbruchsversuch einer sowjetischen Division aus der Festung Libau am 27. 6. hat das Regiment Lohmeyer mit zugeteilten Verbänden dem Gegner schwerste Verluste durch heldenmütige Abwehr beigebracht. Am Vormittag des 28. 6. drang Oberst Lohmeyer mit schwachen Kräften seines Regiments in kühnem Entschluß in das Stadtgebiet Libau ein. In kürzester Zeit gelang es ihm unter persönlichem Einsatz, in vorderster Linie, die Brücken unversehrt in die Hand zu bekommen. Durch seinen heldenmütigen Einsatz ist es Oberst Lohmeyer gelungen, die Festung Libau mit unübersehbarer Beute zu nehmen.

*

Oberst Koll hat in der Panzerschlacht von Reshenitz vor Eintreffen eines Divisionsbefehls bei einem schweren feindlichen Panzerangriff mit seinem Regiment in den Kampf eingegriffen. Durch rücksichtslosen persönlichen Einsatz und durch geschicktes Einsetzen der ihm zur Verfügung stehenden Panzerabteilung im Schwerpunkt des feindlichen Angriffs trug er entscheidend dazu bei, den feindlichen Panzerstoß zum Stehen zu bringen. Umsichtig unternahm er sofort die Führung in diesem Abschnitt und schuf die Grundlagen für die erfolgreichen, mit der Vernichtung der feindlichen Panzerkräfte endenden Gegenangriffe der Division. Oberst Koll hat sich bereits in Polen und im Westfeldzug als Kommandeur bewährt und durch persönlichen und schnell entschlossenen Einsatz seiner Panzer wiederholt ausgezeichnet.

Frechheiten gegen Iran und Afghanistan

Die Regierungen beider Länder verwahren sich gegen unverschämte englische Einmischung

dnb, **Teheran**, 2. August.

Der britische Gesandte in Teheran hat dem iranischen Außenministerium eine Note überreicht, in der von der britischen Regierung unter Hinweis auf die angebliche Anwesenheit einer großen Anzahl Deutscher in Iran die frech Forderung gestellt wird, alle Deutschen aus Iran auszuweisen. Zur Begründung erklärt die Note in dreister Offenheit, daß die angebliche Anwesenheit dieser Deutschen die britischen Oel-Interessen in Iran gefährde.

Diese Note bildet den Teil einer seit einiger Zeit von britischer Seite in der Welt verbreiteten lügnerischen Propaganda und Gerüchtemacherei, die mit böswilligen falschen Unterstellungen im Verhältnis Deutschlands zum Iran arbeiten. Die völlige Haltlosigkeit dieser Propaganda ist von der iranischen Agentur „Pars" festgestellt worden, die erklärt, daß die Quellen, die derartige Gerüchte in Umlauf setzten, die Lage in Iran und die Organisation dieses Landes nicht zu kennen schienen. Es wäre wünschenswert, wenn sie vor der Verbreitung derartiger Neuigkeiten versuchten, die notwendigen Auskünfte zu erlangen, um die Tatsachen so zu sehen, wie sie in Wirklichkeit seien. Die Regierung Irans richte ihre besondere Aufmerksamkeit auf die Beibehaltung der Ordnung und Ruhe im Lande und auf die Beachtung strikteste Neutralität. Man kenne die Tätigkeit, den Beruf und die Lebensweise aller Ausländer und niemand könne die gesetzten Grenzen überschreiten. Es werde daher der Rat erteilt, gewissen Berichten keinen Glauben zu schenken, die in bezug auf die Anzahl dieser Ausländer sehr übertrieben seien.

Auch Afghanistan winkt ab

dnb. **Ankara**, 3. August.

Wie aus Kabul gemeldet wird, hat sich die britische Regierung durch ihren Gesandten ebenso wie in Teheran frech in innere Angelegenheiten Afghanistans eingemischt und wegen der angeblichen Anwesenheit zahlreicher deutscher Spezialisten, die „eine Bedrohung in diesen Gebieten darstellten", Vorstellungen erhoben. Die afghanische Regierung hat diese dreiste und durch nichts begründete Einmischung zurückgewiesen und festgestellt, daß sich in Afghanistan nur wenige Deutsche befinden. Sie hat dabei ihren unbedingten Neutralitätswillen erklärt und betont, daß sie keinem Fremden irgendwelche politische Aktivität im Land gestattet.

„Sie haben nichts mit dem Krieg zu tun"

dnb. **Istanbul**, 3. August.

Zum englisch-sowjetischen Schritt im Iran und in Afghanistan schreibt die Zeitung „Tasviri Efkar", daß beide Länder ohne Zweifel nicht das geringste mit dem Krieg zu tun hätten. Der iranische Herrscher führe eine korrekte Außenpolitik und es sei undenkbar, daß er irgend etwas billigen würde, was seine Nachbarländer beunruhigen könnte. Afghanistan sei noch viel weniger an den Problemen der heute sich bekämpfenden Mächte interessiert, als der Iran. Das Land, das durch seine Haltung während des türkischen Unabhängigkeitskrieges alle türkischen Herzen gewonnen habe, lasse sich ebensowenig wie der Iran von seiner Neutralität abbringen.

Die iranische Regierung dürfte wohl am besten begreifen können, ob die Deutschen im Iran eine Gefahr darstellen. Wenn es so wäre, dann hätte die iranische Regierung wohl kaum die zur Einreise dieser „gefährlichen Deutschen" notwendigen Visen erteilt. „Mit diesen Worten bezweifelt die Istanbuler Zeitung „Son Telegraph" die Berechtigung der Vorstellungen, die Großbritannien wegen der Anwesenheit Deutscher im Iran bei der Teheraner Regierung erhoben hat.

„Ganz Osteuropa den Sowjets"

Ein reizender Nachkriegsplan der „Times"

dnb. **Madrid**, 3. August.

Die „Times" bietet der Sowjetunion ganz Osteuropa an, meldet Afia aus London der Madrider Morgenzeitung „Ya".

In London veröffentlichen die Gewerkschaftler und die Labour Party ein Manifest, in dem die von den Kommunisten vorgeschlagene „politische Zusammenarbeit aller Arbeiterorganisationen" abgelehnt wird. In Australien hat die Regierung das Ersuchen um Freilassung zahlreicher kommunistischer Agitatoren, die wegen Sabotage ins Gefängnis kamen, abgelehnt.

Gleichzeitig aber

schreibt die „Times" in einem Leitartikel, daß nach dem Kriege ganz Osteuropa unter bolschewistische Aufsicht kommen müsse.

Das seltsame aber dabei sei, so schreibt Afia weiter, daß die „Times" den englischen Außenminister Eden „verbessert", der für seine Friedensutopien nur England und USA im Plan gehabt hätte. Die „Times" argumentiert, daß auf dem Kontinent jemand sein müsse, der bereit sei, jederzeit zuzuschlagen, wenn eines der europäischen Völker ein anderes angreifen wolle. Amerika würde kaum bereit sein, diese Rolle auf dem europäischen Kontinent zu übernehmen. Es genügt jedoch nicht, so fährt die „Times" fort, eine Polizeigewalt auszuüben, sondern, da ganz Osteuropa während der letzten zwanzig Jahre ein Brandherd gewesen sei, müsse es unter einem einzigen Oberbefehlshaber stehen. Diese Aufgabe will das Londoner Blatt den Sowjets überlassen.

Durch die Taschenspielerkunst der alten „Times", so meint Afia, soll der „Wolf" zu einem „Hirten" werden. Mag die „Times" an reizenden Vorschlägen bringen, bedeute in Wirklichkeit ein Zurückdrehen des Rades zum Jahre 1815." Sie wolle eine neue „Heilige Allianz" — mit der Sowjetunion.

Festlicher Auftakt in Salzburg

Eröffnung mit Mozarts „Zauberflöte"

dnb **Salzburg**, 3. August.

Am Samstag begannen die Salzburger Festspiele als stolze Manifestation der inneren Stärke des Reiches und als kulturelle Dankbezeugung an die ruhmreiche deutsche Wehrmacht. Auf Veranlassung von Reichsminister Dr. Goebbels sind die Gäste der Salzburger Kriegsfestspiele vorwiegend Soldaten, die gemeinsam mit schaffenden Volksgenossen erstrangige Opern- und Schauspielaufführungen sowie Konzerte erleben, in denen ihnen Stunden der verdienten Entspannung und der künstlerischen Erbauung als Dank für ihren mannhaften Einsatz bereitet werden.

Die Gauhauptstadt Salzburg hatte festlichen Schmuck angelegt zum Empfang der Soldaten, deren todesbereiten Einsatz die deutsche Kultur ihren ungeschmälerten Bestand und ihre auch im Kriege fortgesetzte Pflege verdankt. Die Bevölkerung der Mozartstadt grüßte im dichten Spalier vor dem Festspielhaus ihre feldgrauen Gäste, die sich erwartungsvoll zur Eröffnungsvorführung begaben. Mit Beifall wurde die Gruppe der Fallschirmjäger von Kreta begrüßt, die auf besondere Einladung von Reichsminister Dr. Goebbels nach Salzburg gekommen sind.

Im Zuschauerraum wurde das Bild von dem Ehrenkleid der Wehrmacht beherrscht. Angehörige von Gebirgsdivisionen, die in Griechenland und Norwegen eingesetzt waren, Soldaten der Luftwaffe, der Waffen-SS und frontbewährte Männer der Organisation Todt saßen kameradschaftlich beieinander. Die meisten von ihnen waren mit Kriegsauszeichnungen, viele auch mit dem Eisernen Kreuz geschmückt. Auch zahlreiche genesende Verwundete, den Arm in der Binde oder am Stock gehend, weilten unter den Gästen. Die Erfolge des Großdeutschen Reiches in seinem europäischen Waffengang kommen auch in der Besucherschaft der Salzburger Festspiele zum Ausdruck: aus Standorten der Reichsgebiete, aus dem Elsaß, dem Protektorat, dem Sudetenland, der Südtiermark und aus Untertärnten sind Soldaten als Gäste geladen.

Die erste Vorstellung der bis zum 24. August reichenden Festspiele war eine Neuinszenierung von Mozarts „Zauberflöte", der u. a. Reichsminister Dr. Goebbels, Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Rainer und Reichsleiter Korpsführer Hühnlein beiwohnten. Unter der musikalischen Leitung von Karl Boehm, in der Inszenierung von Heinz Arnold, mit der Gesamtausstattung von Ludwig Siewert wurde den Repräsentanten des kämpfenden und schaffenden Volkes eine Aufführung geboten, die sie immer wieder zu begeisterten Beifallskundgebungen für die Künstler hinriß.

⊙ **Schillers „Räuber" in Venedig.** Die Erstaufführung von Schillers „Räuber" in Venedig war ein großes kulturelles und gesellschaftliches Ereignis. Schon Tage vorher brachten die italienischen Blätter lange Berichte über den Inhalt des Stückes, seinen historischen Hintergrund und seine literarische Bedeutung im Rahmen der deutschen Gesamtliteratur. Der Erstaufführung wohnten das Herzogspaar von Genua, Erziehungsminister Bottai, der deutsche Botschafter v. Mackensen mit Gemahlin und der Kanzler der deutschen Botschaft, v. Reichert, Ministerialdirektor Dr. Schlüter, der Generaldirektor für Theater und Musik Italiens, Dr. de Pirro, der Präsident der Biennale, Conte Volpi di Misurata sowie Vertreter der Königlichen Akademie und zahlreicher Behörden sowie Kunstkenner bei. Der Erfolg der Aufführung war außerordentlich stark, und der Beifall — oft auf offener Szene — groß. Für die Belebung waren hervorragende Kräfte aufgeboten. Die Regie war außerordentlich wirksam.

Im MUS

Im MUS (Militärurlauber-Zug) saßen zwei Sachsen, ein Berliner und ein Westfälinger. Der Berliner renommierte das Blaue vom Himmel, deswegen sagte der Westfälinger:

„Ihr Berliner — immer mit dem großen Mund — und nichts steckt dahinter."

„Wat denn? Sei du mal janz stille! Wir Berliner haben euch Westfälinger überhaupt erst det Futtern beigebracht!"

„Nanu! Das wird ja immer schöner! Wieso denn und wie willst du das beweisen."

„Mensch! Det kannste doch uff jedem Bahnhof lesen:

Berlin — Lehrte — Dortmund — Essen."

P. P.

Vier Feldwebel erhalten das Ritterkreuz

Für hervorragende Tapferkeit im entscheidenden Augenblick

dnb, **Berlin**, 3. August.

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall v. Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an:

Hauptfeldwebel Wendt
in einem Panzer-Regiment;

Oberfeldwebel Conrad,
Stoßtruppführer in einem Infanterie-Regiment;

Oberfeldwebel Burghartsweiler,
Stoßtruppführer in einem Gebirgsjäger-Rgt.;

Feldwebel Reinicke,
Gruppenführer in einem Panzer-Regiment.

*

Nach einem Ausfall des Kompanieführers und der dadurch verursachten Stockung des Angriffs am 16. 6. 1941 in Nordafrika fuhr Hauptfeldwebel auf und riß durch sein Beispiel die übrigen Panzerwagen im schwersten Feuer weit vor der eigenen Front an weit überlegene feindliche Panzerkampfwagen heran, nahm ganz allein den Feuerkampf auf und riß durch sein Beispiel die übrigen Panzer vor. Der Panzerkampfwagen des Hauptfeldwebels wurde unmittelbar vor den englischen Panzern zerschossen. Durch die Uebernahme der Kompanieführung und das weitere Vortragen des Angriffs wurde der Kampf zu unseren Gunsten entschieden.

*

Oberfeldwebel Hermann Conrad wurde am 2. 9. 1913 in Herzogshof geboren. Conrad hat sich im Polenfeldzug und im Kampf um die Maginotlinie durch besondere Tapferkeit ausgezeichnet und wurde schwer verwundet. Im Feldzug gegen Jugoslawien durchschwamm er am 6. 4. 1941 im feindlichen Feuer die Mur. Er stürmte, seinem Stoßtrupp weit voraneilend, auf die feindliche Brückenwache zu, schoß den Posten nieder und überwältigte mit Handgranaten die übrigen im Zollhaus befindlichen Wachmannschaften. Durch Niederhaltung der oberhalb der Brücke feuernden feindlichen Bunkerbesatzungen ermöglichte er dem folgenden Pionierzug das Durchschneiden der Zündkabel für die Brückensprengung. Er durchschlug dann selbst die dicht vor einem feindlichen Bunker befindlichen Sprengleitungen mit dem Spaten. Die Kompanie konnte darauf im Sturmangriff zur endgültigen Sicherung der Brücke über diese folgen. Oberfeldwebel Conrad hat durch sein mutiges und entschlossenes Handeln die Murbrücke unversehrt in deutsche Hand gebracht, deren Inbesitznahme für den Vormarsch der Armee von entscheidender Bedeutung war.

*

Oberfeldwebel Max Burghartsweiler wurde am 10. 6. 1914 in Ruhpolding geboren. Oberfeldwebel Burghartsweiler hat sich bereits in den Feldzügen in Polen und Frankreich durch besondere persönliche Tapferkeit ausgezeichnet und sich das EK II und I verdient. Auch beim Durchbruch durch die Metaxas-Linie hat er sich am 7. und 8. 4. 1941 als Stoßtruppführer beim Kampf um feindliche Bunker besonders ausgezeichnet. Nach der Auflandung auf Kreta am 21. 5. 1941 hat Oberfeldwebel Burghartsweiler nach dem Ausfall des Kompanieführers sofort die zersprengte Kompanie zusammengefaßt und die Führung übernommen. Auch hier hat er sich bei den Kämpfen um den Flugplatz Malemes und beim Sturm auf Galatos den Schlüsselpunkt der vom Feind mit großer Zähigkeit verteidigten Hauptstellung vor Chania am 20. 5. 1941 besonders hervorgetan. Burghartsweiler hatte durch seine Unerschrockenheit und Kaltblütigkeit, durch seinen persönlichen Einsatz und seine Tapferkeit entscheidenden Anteil an der Eroberung der Schlüsselstellung von Chania.

*

Feldwebel Gerhard Reinicke wurde am 11. 4. 1914 in Berlin geboren. Er hat sich bereits im Westen durch hervorragende Tapferkeit in der Dyle-Stellung ausgezeichnet, wo er mit seiner Truppe in die feindliche Stellung hineinstieß und mehrere Pak vernichtete. Er verlor dabei den rechten Arm. Trotzdem meldete sich Reinicke wieder freiwillig bei Beginn des Feldzuges gegen die Sowjets und zeichnete sich beim Angriff auf den Szczara-Abschnitt durch besondere Tapferkeit und Kaltblütigkeit aus. Aus offener Feuerstellung setzte er auf kurze Entfernung drei feindliche Geschütze außer Gefecht. Seinem Draufgängertum ist es zu verdanken, daß der Uebergang über den zweiten Szczara-Abschnitt schnell gelang, was von entscheidender Bedeutung für den weiteren Vormarsch zur Beresina war.

Am Todestage Hindenburgs

Ein Kranz des Führers am Sarge niedergelegt

(Funkmeldung der NMZ.)

+ **Berlin**, 2. August.

Am heutigen Todestage des verewigten Reichspräsidenten und Generalfeldmarschalls von Hindenburg legte im Auftrag des Führers und Obersten Befehlshabers der Wehrmacht der kommandierende General des stellvertretenden 1. Armeekorps und Befehlshabers im Wehrkreis I, General der Artillerie Wenzer, einen Kranz am Sarge des Feldmarschalls in der Gruft des Reichsehrenmals Tannenberg nieder. Die Ehrenwache am Denkmal war aus diesem Anlaß als Offizierswache verstärkt worden.

Ferner ließ Staatssekretär Dr. Meißner im Namen der Präsidialkanzlei und ihrer Gefolgschaft am Sarge Hindenburgs einen Kranz niederlegen.

Die Kroatische Nationalbank hat, wie aus Agram gemeldet wird, alle Banken, Handelsunternehmungen und Privatleute aufgefordert, die bei ihnen konvertierten ausländischen Kapitalien anzumelden.

Nach den Mitteilungen des rumänischen Landwirtschaftsministeriums erwartet man auch dort eine sehr gute Ernte, die neben der Deckung des inneren Bedarfs wiederum eine beachtliche Getreideausfuhr gestatten wird. Das ist ein Erfolg der von Rumänien unter Führung des Staatschefs Antonescu betriebenen energischen und zielklaren Landpolitik.

Neuseeland und die Südafrikanische Union wurde auf die Liste der Länder gesetzt, deren Guthaben in Japan blockiert sind, welcher die Nachrichtenagentur Domei. Die gesamte Liste umfaßt heute die Vereinigten Staaten und deren Besitzungen einschließlich Philippinen, England, Nordirland, Indien, Burma, Hongkong, Britisch-Malaya, Kanada, Australien, Neuseeland, Britisch-Borneo, Südafrika und Niederländisch-Indien.

Auf dem Friedhof von Tacrns (Spanien) fand die Beisetzung des Gemeindepfarrers José Moncau statt, der 1936 von den Bolschewisten in tierischer Weise angefallen und ermordet wurde. Seine Leiche konnte erst jetzt bei den vor wenigen Tagen beendete Exhumierungsarbeiten identifiziert werden.

Schlachtverbot in Frankreich. Der Fleischmangel in Frankreich hat einige Departements jetzt veranlaßt, das Schlachten von Vieh in der Zeit vom 23. Juli bis zum 1. September grundsätzlich unter Verbot zu stellen. Der Genuß und Verkauf von Schweinefleisch ist vom 3. August bis zum 5. September verboten worden.

Volksschädlinge hingerichtet

dnb **Berlin**, 2. August.

Am 31. Juli sind der am 5. Dezbr. 1906 in Leopoldsau (Kreis Bernburg) geborene Erich Wilke und der am 30. März 1889 in Magdeburg geborene Fritz Tempel hingerichtet worden, die das Sondergericht in Magdeburg als Volksschädlinge zum Tode verurteilt hat.

Wilke hat sich bei der Lieferung kriegswichtiger Erzeugnisse als Zwischenhändler eingeschaltet und dabei unzulässige und ungerechtfertigte Uebergewinne von über 100 000 Mark erstreitt und in Höhe von über 60 000 Mark auch erzielt. Tempel hat sich von Wilke bestechen lassen und unter Mißbrauch seiner Amtsstellung den Wucher geduldet.

MARCHIVUM

SPORT DER NMZ

Kriegsmeisterschaften der Ringer in Mannheim

Pulheim-Köln Meister im Bantam- und Gocke-Kriegsmarine-Wilhelmshaven Meister im Weltergewicht

Mit der Vergebung der zweiten Deutschen Kriegs-Meisterschaft in der **Bantam- und Federgewichtsklasse** im klassischen Stil hat die Reichssportführung den RSRV der nordbadischen Sportbochburg Mannheim erneut ihr Vertrauen geschenkt und wir dürfen schon sagen, der mit der Austragung beauftragte **Verein für Körperpflege 1884 Mannheim** hat sich dieses neuen Vertrauensbeweises überaus würdig erwiesen. Diese zweiten Kriegsmeisterschaften werden wie frühere Großveranstaltungen unserer Schwerathleten ehrenvoll in der traditionsreichen Geschichte verankert bleiben, denen weitere folgen werden.

Mit rund 30 Teilnehmern in der Klasse der Bantamgewichtler und gar 38 beim Weltergewicht hatten diese Titelkämpfe eine weit über das Friedensmaß hinausgehende Rekordbeteiligung gefunden und damit eindeutig die wachsende Größe des deutschen Ringsports allein in diesen Klassen bewiesen.

Mannheim selbst aber hat sich wieder als ein günstiger Niedersächsiaort für derartige Großveranstaltungen erwiesen, wozu das herrliche Eisstadion als Austragungsstätte ein geradezu ideales Gelände abgibt.

Vor etwa 800 Zuschauern vollzog sich in den frühen Samstagnachmittagstunden ein imposanter Einzug sämtlicher Teilnehmer unter der Flagge des RSRV. Hauptsportwart Schopf-Berlin (früher Mannheim), Bereichsamtsmann Groth als Vertreter unseres Sportbereichsführers waren hier unter den Ehrengästen zu bemerken. Nach einem kurzen, aber herzlichen Willkommenaruf durch den Vereinsführer von VfK 30, Heil, begann das unter mustergültiger Leitung von Bereichsfachwart Wiedemaier-Karlsruhe stehende Kampfgericht seine gewiß nicht leichte Arbeit. Schlag auf Schlag folgte ein Gang dem anderen auf der Matte, um hier von einer Vorrunde in die andere zu kommen.

In der **Bantamgewichtsklasse** war der Titelverteidiger Bischoff-Dortmund zur Stelle, doch waren in Pulheim (Köln), Justin Gehring (Friesenheim), A. Müller (Unterürkheim), Emmert (Bremen) usw. Männer zur Stelle, die auf Grund ihrer gezeigten Leistungen ohne weiteres auch des Meistertitels würdig sind. Erfreulicherweise zeigte sich auch der Nachwuchs von seiner besten Seite. Von Mannheim gaben Heckmann, Huber, Lehmann keine schlechte Figur ab, und wenn diese im Gesamtergebnis Huber (11.), Heckmann (18.) und Lehmann (17.) in dieser Klasse wurden, so können sie bei dieser schweren Konkurrenz noch stolz sein auf diese Erfolge.

In der Klasse der **Weltergewichtler** vermißten wir leider den Titelhalter Fritz Schäfer-Ludwigshafen, der wie die Spitzenringer Fink-Göppingen und Erl-München seiner vaterländischen Pflicht Folge leistet. Gocke (Dortmund) ging hier als heißer Favorit in den Kampf, der in dem imposanten Jugendmeister Wittmann (Ludwigshafen), Rohde (Essen-West), Gebr. Koblina (Vienna), Herbling (Kriegsmarine), Mäurer (Mannheim), Hübner (Oranienburg), Koenen (Mülheim) unerhört harte Gegner hatte neben den andern Mitbewerbern. Besonders Achtung und als ganz große Zukunftshoffnung der deutschen Nationalmannschaft kann nach Ablauf der Geschehnisse unbedingt der Ludwigshafener Wittmann angesprochen werden, der über ein ganz fabelhaftes Können verfügt.

Am Samstagnachmittag wurde auf 2 Matten gerungen. Im **Bantamgewicht** endeten von 29 Kämpfen 25 durch Schultersiege. Im **Weltergewicht** aus 26 21 Schultersiege.

Frisch herrschte schon reges Leben und Drehen am Sonntag im Eisstadion. Gab es am Vortag bereits unerwartet viel Schulterniederlagen, so sollte der zweite Tag auch keine große Ausnahme davon machen. Viele Zuschauer hatten sich bereits am Vormittag eingefunden, der qualitativ immer größere Ueberraschungen brachte, nachdem die „Spreu" schon auf der großen Linie vom „Weizen" gesondert war.

Die Zwischenkämpfe am Sonntagvormittag

Bantamgewicht, dritte Runde: Kreus, Weingarten, legt mit 3,58 Min. über Perchel, Dachau; Bandel, Münster, legt mit 15 Min. über Huber, Mannheim; Sterbenk, Zella-Mehlis, wird Punktsieger über Hohlbeck, Augsburg; Pulheim, Köln, legt über Lehmann, Mannheim, in 8,30 Minuten; Laforce, Schifferstadt, wird Punktsieger über Hebel, Halle; Mäurer, Unterürkheim, wird Sieger in 14,40 Minuten durch Aufgabe von Wahl, Schifferstadt; Heckmann, Feudenheim, wird Punktsieger über Schäfer, Kriegsmarine; Gehring, Friesenheim, legt in 4,30 Min. über Schmitt, Unterürkheim; Bischoff, Dortmund, legt in 7,20 Min. über Helbing, Kriegsmarine; Mazula, Recklinghausen, wird Punktsieger über Bandel, Stuttgart.

Es scheiden aus: Helbling, Wilhelmshaven; Schmitt, Unterürkheim; Perchel, Dachau; Lehmann, Mannheim; Bandel, Stuttgart; Münster.

In die vierte Runde kommen: Hohlbeck, Augsburg 2 Fehlpunkte; Kreus, Weingarten 3; Huber, Mannheim 4; Sterbenk, Zella-Mehlis 5; Pulheim, Köln 0; Laforce, Schifferstadt 3; Wahl, Schifferstadt 6; Hebel, Halle 3; Mäurer, Unterürkheim 3; Fischer, Kriegsmarine 4; Heckmann, Feudenheim 4; Gehring, Friesenheim 0; Bischoff, Dortmund 0; Mazula, Recklinghausen 4 Fehlpunkte.

Weltergewicht, 2. Runde: Helbling (Kriegsmarine) wird Punktsieger über Kern (Feudenheim). Hasselwitz (Wörlenbach) wird Sieger in 1,05 Min. über Hübner (Oranienburg). Koenen (Essen) legt über Mäurer (Mannheim) in 22,30 Min. Moritz (Feudenheim) legt in 3,40 Min. über Höge (Cuxhaven). Wittmann (Ludwigshafen) besiegt Rohde (Essen) in 9,10 Min. Proskofin (Frankfurt) besiegt Bitz (Bremen) in 5,10 Min. Gocke (Kriegsmarine) legt in 6,00 Min. über Kurz (Stuttgart). Koblitz (Unterürkheim) wird Punktsieger über Alfred Koblitz (Vienna).

Es scheiden aus: Helbling, Alfred (Vienna), Stadler (Siegelhausen), Bocking (Ludwigshafen), Stein (Lutzwaffe), Tauer (Neuenbing), Sch (Bremen), Weigel (Mitenessen), Merzig (Ludwigshafen), Merz (Mülhausen), Hasselwitz (Wörlenbach), Ballschke (Breslau), Horn (Bremen), Jäckel (Mannheim), Kern (Feudenheim), Keller (Schifferstadt), Schönbein (Zella-Mehlis), Scholz (Leipzig), Höge, Hebl (beide Cuxhaven), Berl (Wien), Moritz (Feudenheim).

In die 4. Runde kommen: Schwindt (Hornberg) zwei Fehlpunkte, Helbling (Kriegsmarine) 3, Hübner (Oranienburg) 5, Mäurer (Mannheim) 5, Koenen (Essen) 0, Wittmann (Ludwigshafen) 4, Rohde (Essen) 4, Gocke (Kriegsmarine) 4, Kurz (Stuttgart) 3.

Bantamgewicht, 4. Runde: Hohlbeck, Augsburg — Kreus, Weingarten. Hohlbeck Schultersieger in 1,37 durch Untergriff. Huber, Mannheim — Sterbenk, Zella-Mehlis. Punktsieger Sterbenk. Hebel, Schifferstadt — Pulheim, Kriegsmarine. Punktsieger Pulheim. Laforce, Schifferstadt — Müller, Unterürkheim. Müller Schultersieger in 7,35 Minuten durch Ueberwurf. Hebel, Halle — Schäfer, Kriegsmarine. Punktsieger Schäfer in 12,30 durch Hüftschwung. Bischoff, Dortmund — Heckmann, Feudenheim. Schultersieger Bischoff in 4,40 Min. durch Hammerlock. Gehring, Friesenheim — Mazula, Recklinghausen. Schultersieger Gehring in 8,20 Min durch Armschlußgriff mit Eindrücken der Brücke.

Es scheiden aus: Wahl, Stuttgart. Kreuz, Weingarten. Laforce, Schifferstadt. Hebel, Halle, Mazula, Recklinghausen, Hohlbeck, Augsburg, wegen Verletzung. Huber, Mannheim. Wahl, Schifferstadt. Heckmann, Feudenheim.

In die 5. Runde gehen: Sterbenk, Zella-Mehlis 2 Fehlpunkte. Pulheim, Köln 1 Fehlpunkt. Müller, Unterürkheim 1 Fehlpunkt. Schäfer, Kriegsmarine 4 Fehlpunkte. Gehring, Ludwigshafen 0 Fehlpunkte. Bischoff, Dortmund 0 Fehlpunkte.

Weltergewicht, 3. Runde:

Hertling, Kriegsmarine — Kern, Feudenheim Punktsieger Hertling. Hübner, Oranienburg — Kowalewski, Merlenbach. Schultersieger Kowalewski, 1,0 Min. Mäurer, Mannheim — Koenen, Essen-Ruhr. Schultersieger Koenen 17,38 Min. Höge, Cuxhaven — Moritz, Feudenheim. Schultersieger Moritz in 2,40 Min. Wittmann, Ludwigshafen — Rohde, Essen. Schultersieger Wittmann in 9,10 Minuten. Proskofin, Frankfurt — Bitz, Bremen. Schultersieger Proskofin in 8,30 Min. Gocke, Kriegsmarine — Kurz, Stuttgart. Schultersieger Gocke in 5,50 Min. Koblitz, Unterürkheim — Alter, Kobling, Vienna. Punktsieger Koblitz.

Es scheiden aus: Alter, Kobling, Vienna; Stadler, Siegelhausen; Bocking, Ludwigshafen; Stein, Lufwaffe Memmingen; Tauer, Neuenbing; Bitz, Bremen; Weigel, Mitenessen Meren, Ludwigshafen; Merz, Mülhausen; Pavorowski, Merlenbach; Ballschke, Breslau; Horn, Bremen; Jäckel, Mannheim; Kern, Feudenheim; Keller, Schifferstadt; Schönbein, Zella-Mehlis; Scholz, Leipzig; Hegr, Cuxhaven; Hebl, Cuxhaven; Berl, Wien; Moritz, Feudenheim.

In die 1. Runde kommen: Schwindt, Hornberg, 2 Fehlpunkte; Hertling, Wilhelmshaven, 2 FP.; Hübner, Oranienburg 3 FP.; Mäurer, Mannheim, 5 FP.; Koenen, Essen, 0 FP.; Wittmann, Ludwigshafen, 4 FP.; Rohde, Essen, 4 FP.; Gocke, Kriegsmarine, 1 FP.; Kurz, Stuttgart, 3 FP.

Weltergewicht 4. Runde: Schwindt, Hornberg — Weigel, Mitenessen. Sieger Schwindt in 3. Hertling, Kriegsmarine — Hübner, Oranienburg. Sieger Hertling 5—0. Kern, Feudenheim — Koenen, Mülheim. Sieger Koenen in 5,4 Minuten. Mäurer, Mannheim — Höge, Cuxhaven. Sieger Mäurer 5—0. Wittmann, Ludwigshafen — Gocke, Kriegsmarine. Sieger Gocke in 10 Min. Moritz, Feudenheim — Rohde, Essen-West. Sieger Rohde in 3,35 Min. Koblitz, Unterürkheim — Proskofin, Frankfurt. Sieger Koblitz 4—0. Kurz, Stuttgart — Schwindt, Hornberg. Sieger Schwindt 5—0.

In die Endrunde kommen: Koenen, Mülheim 0 Fehlpunkte. Gocke, Kriegsmarine 1 Fehlpunkt. Hertling, Kriegsmarine 2 Fehlpunkte. Wittmann, Ludwigshafen 4 Fehlpunkte. Rohde, Essen 4 Fehlpunkte. Hübner, Oranienburg 5 Fehlpunkte. Mäurer, Mannheim 5 Fehlpunkte.

Die Schlußkämpfe

Vor 2500 Zuschauern ging es an den großen „Endspurt". In Anwesenheit des Standortkommandanten Oberst Lützenhaus, Dr. Chlebowsky als Vertreter des Oberbürgermeisters, Ritterkreuzträger Oberfleutnant Wolf und anderer Vertreter von Behörde und RSRV übermittelte Hauptsportwart Schopf die Grüße des Reichssportführers sowie des Reichsfachwarts Frey-München. Als Mannheimer freute er sich über die mustergültige Durchführung und versprach auch weiterhin Mannheim für Großveranstaltungen im Auge zu behalten. Während ein HJ-Musikzug unter Fricker Weise aufspielte, ging es um den Sieg auf der Matte. Mittlerweile hatte sich die Teilnehmerzahl auf 14 in beiden Klassen vermindert und leidenschaftlich focht jeder sein Letztes ein. Wie aus den Ergebnissen ersichtlich, gab es auch hier einige Ueberraschungen, was insbesondere von dem Ludwigshafener J. Gehring gilt, der überraschend gut in Form war und seinem Alter alle Ehre machte. Stürmisch wurde Pulheim für seinen prächtigen Schultersieg über den Titelhalter Bischoff gefeiert, der damit enthront war. Gocke zu immer besserer Form aufsteigend, sicherte sich den Titel in der Weltergewichtsklasse.

Bantamgewicht, Endkämpfe: Sterbenk, Zella-Mehlis 2 Fehlpunkte — Pulheim, Köln 1 Fehlpunkt. Sieger Pulheim in 10,30 Min. Ueberpürzer. Müller, Unterürkheim 1 Fehlpunkt — Schäfer, Kriegsmarine 1 Fehlpunkte. Schultersieger Müller in 7 Min. Aufreißer und Eindrücken der Brücke. Gehring, Friesenheim 0 Fehlpunkte — Bischoff, Dortmund 0 Fehlpunkte. Bischoff, Dortmund Punktsieger 3—1. Pulheim, Köln 1 Fehlpunkt — Müller, Unterürkheim 1 Fehlpunkt. Pulheim, Köln Sieger in 5,30 Min. durch Halsnelson und Eindrücken der Brücke. Sterbenk, Zella-Mehlis 0 Fehlpunkte — Gehring, Ludwigshafen 2 Fehlpunkte. Gehring, Ludwigshafen Sieger in 0,05 Min. durch Ausheber.

Weltergewicht, Endkämpfe: Herbling, Kriegsmarine, 2 Fehlpunkte — Mäurer, Mannheim 5 Fehlpunkte. Mäurer, Mannheim wurde Punktsieger 3—1. Hübner, Oranienburg 5 Fehlpunkte — Wittmann, Ludwigshafen 4 Fehlpunkte. Schultersieger Wittmann, Ludwigshafen in 4,45 durch Ausheber. Koenen, Mülheim 0 Fehlpunkte — Gocke, Kriegsmarine 1 Fehlpunkt. Schultersieger Gocke, Kriegsmarine in 4,2 Min. Aufreißer und Eindrücken der Brücke. Rohde, Essen 4 Fehlpunkte. — Schwindt, Hornberg 2 Fehlpunkte. Einstimmiger Punktsieger Rohde, Essen.

Bantamgewicht, Endkämpfe: Pulheim, Köln 11 Fehlpunkte — Bischoff, Dortmund 1 Fehlpunkt. Sieger Pulheim in 14,30 Minuten durch Untergriff. Gehring, Friesenheim 13 Fehlp.) — Müller, Unterürkheim 14 Fehlp.). Sieger Gehring, Friesenheim in 2,55 Min. durch Doppelnackenhebel.

Gehring, Ludwigshafen 12 Fehlp.) — Pulheim, Köln (1 Fehlp.). Punktsieger Pulheim, Köln, 3:0.

Deutscher Meister: Georg Pulheim, Reichsbahn Köln, 2 Fehlp.; 2. Fritz Bischoff, Athletenkl. Dortmund, 4 Fehlp.; 3. Justin Gehring, VfK Friesenheim, 5 Fehlp.; 4. Adam Müller, Kraftsportverein Unterürkheim 7 Fehlp.; 5. Fritz Sterbenk, Jugendkraft Zella-Mehlis, 8 Fehlp.; 6. Willi Schäfer, Kriegsmarine Wilhelmshaven, 7 Fehlp.

Weltergewicht, Endkämpfe: Hertling, Kriegsmarine 1 Fehlpunkt — Koenen, Essen-Ruhr 8 Fehlpunkte. Punktsieger Koenen, Mülheim 1:0 Punkte. Rohde-Essen 5 Fehlpunkte — Gocke, Kriegsmarine 1 Fehlpunkt. Gocke Punktsieger 3:0. Wittmann-Ludwigshafen 4 Fehlpunkte — Koenen-Essen-Ruhr 4 Fehlpunkte. Sieger Koenen nach 7,02 Minuten durch Aufreißer.

Deutscher Meister Gocke Gustav, Kriegsmarine, Wilhelmshaven 2 Fehlp.; Koenen Hans, TSG Ofen-Mülheim, 4 Fehlpunkte; Wittmann Franz, TSG Ludwigshafen 7 Fehlpunkte; Rohde Heinrich, Athl.-Club Essen-West 8 Fehlp.; Hertling Fr., Kriegsmarine, Wilhelmshaven 6 Fehlpunkte; Schwindt Hermann, Germania Hornberg 6 Fehlpunkte.

Nach Schluß der Kämpfe gedachte Hauptsportwart Schopf der auf dem Felde der Ehre gefallenen Kameraden. Anschließend nahm er die Siegerehrung vor, worauf Dr. Chlebowsky den Siegern eine Ehrennadel der Stadt Mannheim überreichte.

Hiermit klangen die Meisterschaftstage aus, die allen Teilnehmern wie auch den Besuchern in bester Erinnerung bleiben werden.

30. Deutsches Meisterschaftsrudern in Grünau

Berliner Ruderclub gewinnt den Achter vor Allianz-Berlin, Wien und Amicitia Mannheim

Auftakt in Grünau

Auf der Olympia-Regattastrecke in Berlin-Grünau wurden am Samstag die deutschen Kriegsmeisterschaften der Ruderer mit einigen Vorrennen eingeleitet. In der ersten Abteilung des Leichtgewichts-Vierers o. St. behauptete sich der von Anfang an führende Bremer RV 82 in 5:38 Minuten vor der Frankfurter RG Oberrad (5:36) und Collegia Charlottenburg (5:40), während im zweiten Lauf, der wegen einer Kollision neu gestartet werden mußte, der RV Hannover-Linden 1911 in 5:37,2 vor der Berliner Renngemeinschaft (5:41,3).

Diese fünf Mannschaften qualifizierten sich für die Entscheidung. In den beiden Vorläufen des Doppelzweiers endeten Titania Charlottenburg (Höhle/Rigol) und RV Rüsselsheim/DRV Amsterdam (v. Opel/Füth) in Front. Für den Endlauf qualifizierten sich weiter Bonner RV 82, Dresdner RV, Renngem. Karlsruher RV/Berliner RV 70 und Rostocker RC. Bei den Frauen waren nur im Doppelzweier m. St. Vorrennen notwendig. Froh Volk Berlin vor Germania Berlin-Tegel und RC Hamburg sowie 1. Frauen RC Hannover vor Reichspost Stettin und Frankfurter RV 65 lauteten die Einläufe.

*

Die zweiten Kriegsmeisterschaften und zugleich das 30. Meisterschaftsfest des Großdeutschen Rudersports wurde am Sonntag ungeachtet der Schwierigkeiten wieder zu einem sportlichen Erlebnis. Angesichts der Tatsache, daß fast alle Ruderer das graue Ehrenkleid tragen und in vielen Booten Jungmannen sitzen, ist dennoch die leistungsmäßige Linie der Friedenszeiten nahezu erhalten worden. Nach der feierlichen Flaggenehrung begannen vor den dichtbesetzten Tribünen die Rennen, die für Männer über 1500 Mtr. und für die Frauen über 800 Mtr. führten.

Gleich der einleitende Kampf im Vierer mit Steuermann ergab mit dem

Sieg der Königsberger Germanen

über den Titelverteidiger Victoria Berlin einen vorbestimmungsvollen Auftakt. Erst nach zweimaligem Fehlstart gehen die sechs Boote geschlossen ab. Die Ostpreußen lagen sofort in Führung, die sie nach beinahe Kampf gegen den Meister bis ins Ziel mit einer halben Bootslänge behaupteten.

Im folgenden Doppelzweier für Frauen kollidierten bald nach dem Start die Boote der Breslauer Renngemeinschaft und Froh Volk Berlin. Nach dem Rückruf ruderten die Berlinerinnen Charlotte Schwidt und Hildegard Mahnkopf (Allianz Berlin) überlegen an der Spitze und gewannen leicht vor dem 1. Frauen RC Hannover 1928.

Hannemann-Baltrusch ohne Gegner

Das Rennen eines Paares war der Zweier ohne Steuermann. Hans-Joachim Hannemann und Helmut Baltrusch vom Berl. Ruder-Club, die in diesem Jahre noch ungeschlagen sind, holten sich auch die Meisterschaft in überlegenem Stile. Durch die Anmeldung des Karlsruher RV, von dem Krahmer sich für den Einer schonte, nahmen nur drei Boote den Kampf auf. Schon nach 800 Meter mußten die Frankfurter Germanen Glock-Rumbler das Rennen wegen Steuerbruchs anstecken und die Dessauer Schmidt-Ritter waren nicht stark genug, um die Sieger zu gefährden.

Die Ergebnisse:

Vierer m. St.: 1. RC Germania Königsberg 5:42,4; 2. RG Victoria Berlin-Grünau 5:45; 3. Lübecker RG 5:49; 4. Berliner RC Hellas 5:50,4; 5. Würzburger RG.

Doppelzweier für Frauen: 1. PSG Allianz Berlin (Oberlerk Schmidt, Hildegard Mahnkopf) 3:36,8; 2. 1. Frauen-RC Hannover 28 (Ena Gerstner, Erna Müller) 3:39,5; 3. Renngem. Stephan-Club, RG Breslau (Elsa Hillmann, Ella Troth) 3:3; 4. Ruderbd. „Froh Volk" Berlin (Anny Schulze, Lucie Steckhaus) 3:36,2.

Zweier o. St.: 1. Berliner Ruder-Club (Hans Joachim Hannemann, Helm. Baltrusch) 3:36; 2. Dessauer RG 87 (Kurt Schmidt, Hans Joachim Ritter) 3:47. Frankfurter RG Germania 00 aufgegeben.

Zum vierten Male Josef Hasenöhrl

Die Meisterschaft im Einer klang in dem erwarteten Zweikampf zwischen dem Titelverteidiger und Europameister Josef Hasenöhrl mit seinem alten Rivalen Willi Füth aus. Georg von Opel hatte abgemeldet. Hasenöhrl beherrschte jederzeit die Lage und sein Sieg mit fünf Längen Vorsprung fiel sehr sicher aus. Weitere drei Längen hinter Füth wurde der Karlsruher Jungmann Krahmer Dritter. Nach diesem Rennen wendete Reichsfachamtsleiter Reg.-Präsident a. D. Pauli sich in einer Ansprache an die Zuschauer und Aktiven und schloß seine Rede mit einem „Sieg Heil!" auf den Führer.

Das erste Meisterschaftsrennen im Leichtgewichts-Einer wurde ein schöner Kampf zwischen Mösel (Sturmvogel) und Alfred Reinecke (Karlsruher). Nach wechselnder Führung setzte zum Schluß Reinecke sich an die Spitze und gewann knapp. Der Grunewalder Tobinke wurde auf den letzten hundert Metern sehr schnell.

Zweite Meisterschaft für Germania

Der Vierer „ohne" sah die gleichen Spitzenmannschaften im Rennen, wie im Vierer m. St. Hellas hatte zuerst eine leichte Führung, als die Grünauer Victoria schon nach 450 Meter überraschend ausschied. Mit dem Titelverteidiger aus dem Osten kämpften Hellas Berlin und Germania Königsberg allein um den Sieg. In kräftiger Arbeit gewannen die Ostpreußen Raum und mit 1½ Längen holten sie sich ihre zweite Meisterschaft.

Ergebnisse:

Einer: 1. Josef Hasenöhrl (RG Gäste Wien); 2. Willi Füth (PSG Ruderbund) 6:30,3; 3. Herbert Krahmer (Karlsruher RV) 6:40, — **Leichtgewichts-Einer:** 1. Alfred Reinecke (Karlsruher RV) 6:29,2; 2. Werner Mösel (Sturmvogel Spandersfeld) 6:32,1; 3. Lothar Tobinke (Grunewalder RV) 6:34; 4. Karl Scholze (Turngem. in Berlin) 6:50; 5. Karl Hoffmann (Oberbert-Frankfurt a. O.) 6:50,2.

Rig-Doppelvierer m. St. für Frauen (Silberne Meisterschaftsgemeinschaftsmerkel): 1. RG Viking Leipzig 90 Punkte; 2. RG Rückert-Schule Berlin 85 P.; Dresdner Frauen-RG 87 P.; 4. Sportgem. Dersdenia Berlin 87 P.; 5. Kasseler Frauen-RG 82 P.

Vierer ohne St.: 1. RG Germania Königsberg 5:39,1; 2. Berliner RC Hella 5:39; 3. Victoria Berlin aufgegeben.

Der Reichssiegerwettbewerb der Frauen im Gig-Doppelvierer m. St. im Stillrudern endete mit einer sehr knappen Entscheidung. Viking Leipzig triumphierte mit einem Punkt Vorsprung gegen den Vorjahressieger, den RG Rückerschule Berlin.

Die erste Meisterschaft im Leichtgewichts-Vierer o. St. verlief nicht glatt. Dreimal gab es einen Zusammenstoß und erst als der RV Linden 1911 als die schuldige Mannschaft ausgestoßen wurde, klappte es beim dritten Start. Der Bremer RV 82 siegte trotz Verrudern einer Boje noch sicher vor der Berl. Renngemeinschaft.

Im Frauen-Einer war das Feld schon bis zur 600-Meter-Marke, als gleich drei Boote kollidierten. Ohne die Hamburgerin Wurrmann wurde das Rennen neu gestartet und zog die Postsportlerin Friedel Gack (Frankfurt a. M.) in guter Haltung vor ihren Gegnerinnen her. S. Fogelak (Brünn) verwies die Meisterin von 1939, Inge Deilschläger (Lübeck) auf den dritten Platz.

Frankfurter Germania siegt im Zweier m. St.

Die Frankfurter Germanen Glock-Rumbler holten sich nach ihrem Pech im Zweier „ohne" in der gleichen Bootsklasseregorie mit Steuermann den verdienten Meisterlorbeer. In dauernder Führung vor dem Dessauer Paar siegten sie unangefochten mit vielen Längen.

Göhle-Rigo vor v. Opel-Füth

Der Doppel-Zweier schien eine reife Frucht für Georg von Opel-Willi Füth zu sein. Doch die Charlottenburger Titanen Günther Göhle-Rigo durchkreuzten diesen gutgemeinten Plan. Schon nach 150 Meter führten die Berliner und im weiteren Verlauf holten sie noch einen tüchtigen Vorsprung gegen die nie vorankommende Renngemeinschaft heraus.

Aus dem geschlossenen Felde des Doppelzweier m. St. für Frauen schob sich das Boot des Ersten Frauen RC Hannover zum Schluß vor und kam dadurch erneut zur Meisterschaft.

Berliner Ruder-Club der beste Achter

Ausklang und Höhepunkt des in jeder Weise würdig verlaufenen Meisterschaftsfestes war der große Kampf im Achter. Die Renngemeinschaft Allianz lag nach 500 Meter vor dem Berliner RC, Amicitia Mannheim und der Wiener Renngemeinschaft ganz knapp in Führung. Dann ging jedoch der „Club" nach vorn, um sicher gegen Allianz zu gewinnen. Hart und scharf war das Ringen um den dritten Platz, den die Wiener gegen die Mannheimer Amicitia zu ihren Gunsten entschieden. Im spurtreichen Clubacher erkämpften Hannemann-Baltrusch ihren zweiten Meisterschaftssieg. Durch seinen Erfolg ist der BRC als beste deutsche Achtermannschaft bestätigt. Seine Niederlage erlitt er in diesem Jahre nur durch Livorno (Italien) am Ziel.

Fußball im Reich

2. Tschammer-Pokal-Schlußrunde

STB Königsberg — RSV Königsberg 6:8
Viktoria Stolp — VSB Lamp 0:3
Tennis Bor. Berlin — Blauweiß Berlin 1:6
Verm. Kaf. Gleiwitz — Breslau 02 5:1
Polizei Chemnitz — Dresdner SC 1:2
1. SV Jena — Borussia Fulda 5:3
Werder Bremen — Holstein Kiel 1:2
Hannover 96 — Linden 07 Hannover 5:1
Westende Hamborn — Schwarzweiß Essen 1:3
BC-Sport Kassel — SV Waldhof 0:3
FSV Mainz — Reichsb. Rotweiß Frankfurt 0:0 n. Verl.
FC 31 Mulhausen — Stuttgarter Kickers 0:4
1860 München — Austria Wien 2:5
Rapid Wien — Admira Wien 1:5

Südwest: Freundschaftsspiele: FSV Frankfurt — Heddernheim 07 5:0; Griesheim 02 — Eintracht Frankfurt 1:4; Fechenheim 03 — Germania 94 Frankfurt 0:3; SV 05 Mainz gegen Kampfsport Wiesbaden 8:4.

Auswahlspiele:

In Brüssel: Wehrmacht — Westdeutschland 2:3
In Troppau: Sudetenland — Schlesien 4:3
Berlin-Brandenburg: Union Oberschöneweide — BSG 02 Berlin 2:5; VSG Berlin — Wacker Berlin 3:3.
Sachsen: Guts Muts Dresden — Meister SG 2:4; Turn 09 Leipzig — Tessau 05 5:2.
Mitte: Wacker Halle — BSG Teplitz-Schönau 3:1.
Nordmark: Hamburger SV — Wilhelmshaven 06 2:0.
Niederrhein: Rheinwacht Sterkrade — Schalke 04 1:10.
Mittelrhein: VfL 09 Köln — Preußen Krefeld 7:10.

Sind Sie nierenleidend? Dann:
Überkinger Adelheid-Quelle
Das große deutsche Nierenwasser
Prospekte kostenfrei von der Mineralbrunnen AG Bad Überkingen
Zu haben in Apotheken und Mineralwasserverkaufsstellen bei 2/3 Flaschen, ¾ pro Flasche, 27 Pfg. + Pfand 10 Pfg.

MARCHIVUM

Badische Mehrkampfmeisterschaft in Heidelberg

Bade-Baden-Baden Zehnkampfmeister - Pauli TV 46 Mannheim Fünfkampfmeister

Die zweiten Kriegsmeisterschaften waren der TG 78 Heidelberg übertragen worden, wo, wie stets alles aufs beste vorbereitet war. Nicht nur die Platzbestellung ließ keine Wünsche offen, sondern auch die Organisation und Abwicklung war einwandfrei. Bezirksfachwart Rupp, Heidelberg, konnte bei diesen Meisterschaften nicht allzu viele Zuschauer begrüßen, wenn auch Bereichsfachwart Klein selbstverständlich bei seinen Mehrkämpfern weilte die in diesem Jahr in etwas größerer Zahl an den Start gegangen waren, wofür allerdings die Frauen wieder schwächer vertreten waren.

In unserer Vorschau am Samstag brachten wir noch zum Ausdruck, daß die Mehrkämpfe in Mannheim nicht allzu sehr gefördert worden wären, daß man in diesem Jahr aber etwas mehr in den Vordergrund treten wolle. Der Erfolg war schon am Sonntag bei den Meisterschaften zu verspüren, der Mannheim im Fünfkampf mit Pauli, 46 Mannheim, einen ersten und mit Kesel, MTG, einen zweiten Platz im Zehnkampf brachte. Dabei hätte Kesel Chancen gehabt, erster zu werden, wenn er im Hochsprung nicht schon bei 1,75 Meter am Ende seines Könnens gewesen wäre, nachdem er vor acht Tagen in Karlsruhe 1,85 Meter bewältigt hatte.

Die ersten Konkurrenzen der Mehrkämpfe sowohl bei den Männern und Frauen litten zunächst unter der frischen Witterung. So ist es auch zu verstehen, daß die beiden ersten Uebungen der Frauen, das Kugelstoßen und der Weitsprung, keine überragenden Leistungen brachte. Im Stoßen wurden sowohl die 12 Meter mit im Sprung die 5 Meter glatt verfehlt.

Stärker begannen da schon die Männer. Pauli lief die 100 Meter in 11,4 und sicherte sich damit schon einen klaren Vorsprung, den er im Weitsprung noch erweitern konnte, aber im Kugelstoßen schon stark zusammenschmolzen war, um im Hochsprung ganz verloren zu gehen. Der Baden-Badener Bade hatte sich mit 12,58 Meter im Kugelstoßen und 1,68 Meter im Hochsprung die Spitze erkämpft. Im 400-Meter-Lauf aber war Pauli all seinen Konkurrenten klar überlegen und gewann doch noch den Fünfkampf mit 30 Punkten Vorsprung. Ein feiner Erfolg für den jungen Athleten, der es allerdings mit seinem Sport auch verdammt ernst nimmt.

Nachdem Pauli für den Zehnkampf nicht gemeldet war, war Bade am Nachmittag mit 70 Punkten vor dem Heidelberger Maßen in Führung, auch der Mannheimer Kesel war mit weiteren 50 Punkten im Rückstand noch immer aussichtsreicher Bewerber. Schon die 110 Hürden, die er in 16,0 gewann, verschaffte ihm die Führung, die er auch noch in der nächsten Uebung, dem Diskuswerfen behalten konnte. Bade erzielte hier 32,34 Meter, der Schönauer Arnold 38,10 Meter. Im Stabhochspringen gab es wieder Führungswechsel. Scheiterte doch Kesel bei 2,50 Mtr., nachdem die Latte von 2,20 auf 2,50 gelegt worden war, und verlor wertvolle Punkte. Bade hielt sich in dieser Konkurrenz mit 280 Meter sehr gut und holte sich wieder die Führung. Bester Stabhochspringer war Vogt-Waggenau mit 3,10 Meter. Das Speerwerfen brachte den Mittelbadener mit 48,90 Meter wieder ein Stück näher der Meisterschaft, so daß ihm auch der 1500-Meter-Lauf, in dem Arnold-Schönau mit 4:37 die beste Zeit herauslief, nichts mehr schaden konnte. 5:04,4 wurden für den etwas schweren Baden-Badener gestoppt.

Bade wurde somit Zehnkampfsieger vor Kesel, MTG Mannheim, und Walther, TV 46 Heidelberg. Die Leistungen der ersten Drei in der Reihenfolge: 100 Meter, Weitsprung, Kugelstoßen, Hochsprung, 400 Mtr., 110 Mtr. Hürden, Diskuswurf, Stabhochsprung, Speerwurf und 1500-Meter-Lauf lauteten:

Bade: 12,2; 5,96 Mtr.; 12,58 Mtr.; 1,68 Mtr.; 58,6; 19,5; 32,64 Mtr.; 2,80 Mtr.; 48,90 Mtr.; 5:04,4

Kesel: 12,3; 5,86 Mtr.; 10,17 Mtr.; 1,75 Mtr.; 55,9; 16,0; 30,04 Mtr.; 2,80 Mtr.; 36,16 Mtr.; 4:54,0.

Walther: 12,0; 5,73 Mtr.; 10,47; 1,58 Mtr.; 56,9; 17,3; 29,30 Mtr.; 2,70 Mtr.; 30,87 Mtr.; 4:50,2.

Pauli: 11,4; 5,86 Mtr.; 9,43 Mtr.; 1,58 Mtr.; 51,4 (Fünfkampfsieger).

Bei den Frauen hielt sich die Karlsruherin Unkeschied nicht vor der Spitze verdrängen. Im Gesamtteil mit 1,38 Mtr. im Hochsprung, 29,09 Meter Speer und 13,4 für die 100 Mtr., konnte sie ihren Vorsprung vor Stäckle, MTG Karlsruhe, und Bauer, Heidelberg, noch vergrößern. Sieben, FB Karlsruhe, die lange an dritter Stelle gelegen war, war im Lauf und Speerwerfen zu schwach, um diesen Platz halten zu können.

Die Ergebnisse:

Zehnkampf Frauen: 1. Unkeschied, MTG Karlsruhe, 3291,02 Punkte; 2. Stäckle, MTG Karlsruhe, 3058,25 Punkte; 3. Bauer, Pol.-Heidelberg 2782,88 Punkte; 4. Zipperle, MTG Mannheim, 2674 Punkte.

Fünfkampf Männer: 1. Pauli, TV 46 Mannheim, 2671 Punkte; 2. Bade, SpVg Baden-Baden, 2641 Punkte; 3. Maßen, Pol.-Heidelberg, 2602 Punkte.

Zehnkampf Männer: 1. Bade, SpVg Baden-Baden 4277 Punkte; 2. Kesel, MTG Mannheim, 4082 Punkte; 3. Walther, TV Heidelberg, 4002 Punkte; 4. Arnold, TV Schönau, 4086 Punkte; 5. Mrlaßerbl, Usn. Heidelberg 4079 Punkte.

In den Rahmenkämpfen gab es gleichfalls gute Leistungen. Abel, VfB Neckarau, gewann in guter Zeit die 5000 Mtr. Ueber 200 und 400 Mtr. mußte sich der Pfeiler Vormarsch jeweils mit dem zweiten Platz zufrieden geben. Zenker, Rastatt, im Speerwerfen mit 55,28 Mtr. und Führenbach mit 12,8 für die 100 Mtr. erzielten neben dem Pforzheimer Waldhauser, der die 1000 Mtr. in 2:41,2 gewann, die besten Ergebnisse.

Die Ergebnisse:

200 Meter: 1. Walter Schmitt-GTB 46 24,2 Sek.; 2. Sommarsch-Post Mannheim 24,5; 3. Morisch-Post Heidelberg 24,8 Sekunden.

1000 Meter: 1. Waldhauser-Pforzheim-Brötzingen 2:41,2 Min.; 2. Braun-TB 46 Mannheim 2:45,2; 3. Wirl Reiser-MTG Mannheim 2:54,4 Min.

Kugelstoßen: Frauen: 1. Unkeschied-MTG Karlsruhe 11,40 Mtr.; 2. Sieben-KTB Karlsruhe 10,45; 3. Kraus-Post Mannheim 9,81 Meter.

Weitsprung: Frauen: 1. Stäckle-MTG Karlsruhe 4,00 Meter; 2. Bauer-Post Heidelberg 4,77 Meter.

Speerwurf: Männer: 1. Zenker-Rastatt 55,28 Mtr.; 2. Bader-Baden-Baden 48; 3. Blum-Pforzheim 46,30 Mtr.

100 Meter: Frauen: 1. Führenbach-Freiburg 12,8; 2. A. Demand-Mannheim 12,9; 3. T. Demand-Mannheim 13,3 Sekunden.

400 Meter: 1. Walter Schmitt-GTB 46 58 Sek.; 2. Sommarsch-Post Mannheim 58,1 Sek.; 3. Reiser-MTG Mannheim 55,9 Sek.

Großtag des Sportes fürs Rote Kreuz

Am nächsten Sonntag im Mannheimer Stadion

Zu einer wichtigen Sitzung hatte Sportbezirksführer Stalf seine Mitarbeiter im Bezirk 8 (Mannheim) am Donnerstagabend in den „Kaiserring" einberufen. Auf der Tagesordnung stand u. a. die Terminfestlegung für das **Endspiel um den Bezirkspokal** der Gruppe Mannheim, wozu sich die beiden Bereichsklassenvereine **Spielvereinigung Sandhofen** und **VfB Neckarau** die Teilnahmeberechtigung erkämpft haben. Das Endspiel findet nunmehr am **Sonntag, 17. August,** statt.

Hauptpunkt der Besprechung aber bildete die Aufstellung einer zweistarken **Stadtmannschaft Mannheim, Sportbezirk 1,** für das große Fußballfestspiel anläßlich des „Tages der Leibesübungen" am 10. August im Mannheimer Stadion, welches eine Veranstaltung des Standortes Mannheim-Ludwigshafen den beachtlichen Auftakt abgeben wird.

In Würdigung aller ausschlaggebenden Umstände und nach eingehender Prüfung und Beurteilung aller Vorschläge einigte man sich zur Bekanntgabe an die Presse auf nachstehende Mannschaft:

Fischer (Waldhof), **Schraut** (Feudenheim), **Jakob** (VfR), **Fischer** (Waldhof), **Fetz** (VfR), **Strickinger** (VfR), **Geßrg** (Sandhofen), **Bock** (Feudenheim), **Preßle** (VfR), **Erb** (Waldhof), **Adam** (TG Heddesheim).

Als **Ersatzspieler** sind vorgesehen:

Tor: **Sprengel** (Feudenheim); Verteidigung: **Baß** (VfR) und **Bernatius** (Sandhofen); Läufer: **Meier** (Waldhof); Sturm: **Weber** (Sandhofen).

Auf den ersten Blick kann und muß man diese Aufstellung als gut gewählt bezeichnen. Das „Glanzstück der Elf" dürfte zweifellos die Stürmerreihe bilden. Hierin werden die schußgewaltigen, immer wohlmeinenden Durchreiher im Innentrio, **Bock — Preßle — Erb,** die gegnerische Hintermannschaft vor keine leichte Aufgabe stellen und wohl auch für Torerfolge verantwortlich zeichnen. Eine gute Unterstützung wird dieses Dreigestirn in den bekannt guten Flügelstürmern **Geßrg** und **Adam** haben. In der Läuferreihe wird **Fetz** vom VfR sich mit seinem Vereinskameraden **Strickinger** ohne Frage im Verein mit dem Waldhofler **Fischer** in Aufbau und Abwehr gut verstehen. Vor dem zuverlässigen **Fischer-Waldhof** im Tor stehen zwei ruhige, stabile Verteidiger: **Schraut** war bekanntlich das Bollwerk in den kürzlichen Aufstiegsspielen Feudenheims und hatte viel Anteil an dem „zu Null"-Erfolgen seiner Mannschaft, auch sein Kollege **Jakob** darf als gutgewählt angesprochen werden. Besonders Desgleichen hat man aber auch auf die Auswahl der **Ersatzspieler** verwendet, die unter Umständen zum Einsatz zu kommen haben werden. Alles in allem: Die Mannschaftsaufstellung scheint in vorliegender Form „einen guten Griff" zu bedeuten. Nach der „Papierform" hat diese Formation u. E. unbedingt Aussicht auf ein ehrenvolles Abschneiden.

Inzwischen ist auch **die Mannschaft der Wehrmacht** nominiert. Sie lautet: **Wolfrum** (Fürth), **Siegel** (Waldhof), **Conrad** (Mannheim), **Schmitt** (Mannheim), **Schneider** (Waldhof), **Rampe** (Waldhof), **SifflING** (Waldhof), **Wilhelm** (Neckarau), **Hack** (Fürth), **Schwarz** (Mannheim), **Günderroth** (Waldhof).

Ferner können eventuell u. a. Verwendung finden: **Jaß** (Worms), **Kuhn** (Mannheim), **Drexler** (Waldhof), **Wagner** (Wien), **Fütterer** (Mannheim).

Die Wehrmacht verfügt demnach ebenfalls über eine große Anzahl namhafter und hier bekannter Könner, die schon für genügend Aufrieb sorgen werden. Die Stadt-Mannschaft wird einen zähen und harten Gegner gegenüberstehen und dieser sicher interessante und spannende Großkampf wird die Hauptanziehungskraft auf die Massen am „Tag des Sports" im Mannheimer Stadion ausüben. Die unparteiische Spielleitung hat **Albrecht-Mannheim.**

Der **Vormittag** dient der **Leichtathletik** zur Austragung der **Vereinsmeisterschaften. Nachmittags** werden interessante **Hand- und Fußballwettkämpfe** zwischen **Auswahlmannschaften der Stadt Mannheim und der Wehrmacht** ausgetragen. Die Vorbereitungen hierzu sind bei allen Beteiligten schon seit im Gang. Nach den bereits abgewickelten Ausscheidungsspielen im Fußball findet am kommenden **Dienstag** auf dem **VfR-Platz** ein **Handballspiel** zwischen der Elf des **SpVg Mannheim-Waldhof** und einer Auswahlmannschaft vom **Heer** statt. Die Einnahmen auch dieses Spieles gehen ans Deutsche Rote Kreuz. W. B.

Bautz Deutscher Straßenmeister

Didier siegte im Straßenpreis von Chemnitz

Beim Straßenpreis von Chemnitz am Sonntag fiel die Entscheidung in der Deutschen Straßenmeisterschaft der Berufsfahrer. Der Dortmunder Erich Bautz holte sich in der Gesamtwertung der drei Meisterschaftsläufe mit 11 Punkten zum zweiten Male den Titel, den er schon 1937 inne hatte. Sieger des Rennens wurde der Luxemburger Didier, der nach einer prächtigen Alleinfahrt vor Schild und Bautz am Ziele eintraf.

Der über 204 Kilometer führende letzte Meisterschaftslauf gestaltete sich zu einem sehr scharfen Rennen. Nach etwa 60 Kilometer waren Didier, Stach, P. Clemens und Menapace auf 22½ Minuten davon, während hinter ihnen Hackebeil und Hauswald vor dem Hauptfeld einher jagten. Didier behauptete sich später allein in Front, nachdem Stach durch Kettenschaden zurückgefallen war und Clemens und Menapace das scharfe Tempo nicht mehr zu halten vermochten. Nach 144 Kilometer führte Didier schon mit fünf Minuten vor der aus Bautz, den Brüdern Clemens und Heinz bestehenden zweiten Gruppe, zu die hinter Glauchau (172 Kilometer) Schild Anschluß fand. Die Verfolger verloren in Waldenburg an einer geschlossenen Bahnschranke wenige Sekunden Zeit und holten dann bis zum Ziel noch etwas gegen den führenden Didier auf, der jedoch unangefochten gewann.

Reichs-Spinnstoff-Sammlung
28. Juli bis 23. August 1941

Am Ende steht unser Sieg. — Das wissen wir. Auch Deine Spende zur Spinnstoff-Sammlung ist ein kleiner, aber wichtiger Beitrag dazu!

Bautz hatte 15 Kilometer vor dem Ziel noch einen Reifenschaden zu beheben, belegte dennoch einen achtbaren dritten Platz hinter Schild, der sich auch hier wieder ausgezeichnet schlug, nachdem er erst vor einer Woche zum ersten Mal in diesem Jahr am Start erschienen war. Von den Favoriten für die Meisterschaft trat Malzerns kaum hervor, während Weimer mit Magenkrämpfen nicht an seine sonst gezeigte Form anknüpfen konnte. Der Luxemburger Reuens schied gleich zu Beginn durch Radbruch aus.

Die Ergebnisse:

Straßenpreis von Chemnitz (204 Kilometer): 1. Didier (Luxemburg) auf Phänomen 6:00:36; 2. Schild (Chemnitz) auf Presto 6:08:30; 3. Bautz (Dortmund) auf Diamant 6:04:57; 4. Hackebeil (Chemnitz) auf Wanderer 6:09:11; 5. Menapace (Jüchtenz); 6. Hauswald (Zschopau); 7. M. Clemens (Luxemburg) gl. Zt.; 8. Heinz (Luxemburg) 6:11:31; 9. P. Clemens (Luxemburg) 6:12:31; 10. Stach (Schweinfurt) 6:18:15; 11. Weimer (Stuttgart) 6:15:30; 12. Stoch (Berlin); 13. Weber (Luxemburg); 14. Beckerling (Magdeburg) gl. Zt.; 15. Krentz (Köln) 6:17:36.

Deutsche Meisterschaften für Berufsfahrer (Gesamtstand nach drei Läufen): 1. und Deutscher Meister 1941 Erich Bautz (Dortmund) auf Diamant 66 P.; 2. Weimer (Stuttgart) auf Victoria 61 P.; 3. Hackebeil (Chemnitz) auf Wanderer-Rad 57 P.; 4. Didier (Luxemburg) 56 P.; 5. Majerus (Luxemburg) 56 P.; 6. M. Clemens (Luxemburg) 51 P.; 7. Schild (Chemnitz) 48 P.; 8. Reuens (Luxemburg) 48 P.; 9. Beckerling (Magdeburg); 10. Scherf (Schweinfurt) 45 P.

Meister Brenelz gab auf

Die Fahrt der deutschen Straßenamateure von Köln in die jetzt wieder deutschen Grenzgebiete von Eupen-Malmedy und zurück gestaltete sich zu einem durchschlagenden Erfolg. Ueberall an der Strecke standen Tausende von Zuschauern. Der Sieger der 242 Kilometer langen Fahrt wurde erst im Endspurt ermittelt. Krabe (Duisburg), der als einziger der A-Gruppe die 20 Minuten Vorgabe aufholte, erreichte zusammen mit den B-Fahrern Süß (Solingen), Evers (Dortmund) und Schulte (Köln) das Ziel und schlug seine Begleiter nach einer Fahrzeit von 6:47:17 in der angegebenen Reihenfolge. Krabe lag am Wendepunkt gegen die Spitzengruppe noch 12 Minuten zurück, er holte aber prächtig auf und fand an die Führenden kurz vor Köln Anschluß. Schulte war 20 Kilometer vor dem Ziel allein vorn und sah schon wie der Sieger aus, er vermochte sich aber nicht bis zum Schluß zu halten. Der neue deutsche Meister Brenelz gab auf und Kittstreiner schied nach einem Maschinenschaden und späterem Sturz aus.

Das Ergebnis: 1. Krabe (Duisburg) 6:47:17; 2. Süß (Solingen); 3. Evers (Dortmund); 4. Schulte (Köln) alle dichtauf; 5. Kruizenga (Aachen); 6. Schneider (Dortmund); 7. V. Schmidt (Köln); 8. Heuler (Dortmund).

Schindler vor Merkens

Die Dauerrennen in Nürnberg nahmen keinen ganz einwandfreien Verlauf. Lehmann fiel durch Motorschaden weit zurück und belegte, nachdem er hinter einem Erfolgschrittmacher einen Lauf gewonnen hatte, nur den letzten Platz in der Gesamtwertung. Der gut fahrende Schindler als Gewinner der beiden anderen Läufe war in seinem stärksten Gegner Fehlig und Stute vor Merkens und Umbenhauer. 10 000 Zuschauer wohnten den Rennen bei.

Die Ergebnisse:

Dauerrennen (100 Km.): 1. Schindler 99,500 Km.; 2. Merkens 98,365 Km.; 3. Umbenhauer 96,150 Km.; 4. Schön 97,400 Km.; 5. Lehmann 87,850 Km. (defekt).

Um den Bezirkspokal

Weinheim Sieger der Gruppe Bergstraße

In der **Gruppe Mannheim-Stadt** haben sich die beiden Vertreter der Bereichsklasse, Spielvereinigung Sandhofen und VfB Neckarau, die Berechtigung zur Teilnahme am Endspiel erkämpft; Sandhofen durch seinen 3:0-Sieg im Wiederholungsspiel gegen Germania Friedrichsfeld und Neckarau durch seinen Kantersieg 13:2 über den Stadtsportverein Mannheim. Die Bezirksspielleitung hat das **Gruppen-Endspiel** zwischen **Spielvereinigung Sandhofen und VfB Neckarau** nunmehr auf **Sonntag, 17. August,** angesetzt. Es findet auf dem **VfR-Platz in Mannheim** statt. — Die Frage nach dem Gruppen-Pokalsieger ist vollkommen offen.

In der **Gruppe Bergstraße** ist das Endspiel um den Bezirkspokal zwischen FV 06 Weinheim und dem FV Hemsbach auf den gestrigen Sonntag anberaumt gewesen. Eine Wiederholung dieses Spieles war erforderlich, nachdem bei der letzten Begegnung trotz Verlängerung der regulären Spielzeit beim Stande 1:1 eine Entscheidung nicht herbeigeführt werden konnte. Das jetzige Ergebnis:

FV 06 Weinheim — FV Hemsbach 4:3

zeigt erneut, wie hartnäckig beide Mannschaften um den Sieg kämpften. Noch erbitterten Ringen hieß der Endsieger alles Weinheim. Bis zur Halbzeit hatte Weinheim durch Hammer und den Gastspieler Vogt einen Vorsprung von 2:0 herausgeholt. Nach dem Tausch der Seiten erzielte Weinheim durch den Rechtsaußen Schneider einen 3. Treffer. Beim Stande 3:0 mußten gegen Weinheim zwei Elfmeter (Foul) verhängt werden, die nach Verwandlung den Anschluß rasch auf 3:2 verringerten. Hemsbach gelang in der Folgezeit sogar der Ausgleich, den der Rechtsaußen Eberl herstellte. Im heißen Endkampf um den Sieg fiel dieser nach Kopfballtor von Fricke kurz vor Schluß zu Weinheim, das auch wir zu diesem schönen Erfolg beglückwünschen! Schiedsrichter Penning-Waldhof leitete den Kampf der Bergsträßler ausgezeichnet.

Im Auftrag des Bezirksspielführers dankte Fachwart Nagel-Feudenheim allen Beteiligten für den Einsatz, der es ermöglichte, auch während der Kriegszeit den Sport nicht erlahmen zu lassen. Ein Vertreter der Stadtgemeinde Weinheim überzog dann — ebenfalls unter Dankesworten — den Pokal an die siegreiche Mannschaft.

Die **Gruppe Schwetzingen** hat ihren **Endsieger** in **SpVg Schwetzingen** ermittelt, der zuletzt gegen Olympia Neulußheim 4:1 gewann.

Ob die Sieger der Gruppen Bergstraße und Schwetzingen später noch gegen den Sieger der Gruppe Mannheim-Stadt anzutreten haben werden, ist seitens der Bezirksspielführung noch nicht entschieden und dürfte wohl davon abhängen, ob sich hierfür Termine noch freimachen lassen können. W. B.

Ein Probespiel

Heer-Luftwaffe 1:1

Zur Vorbereitung für das große Fußballspiel zwischen Stadt Mannheim und Wehrmacht am „Tage der Leibesübungen" im Stadion fand auf dem VfR-Platz ein spannender Kampf zweier Auswahlmannschaften von Heer und Luftwaffe statt. Die Einnahme floß an Deutsche Rote Kreuz. Es spielten für:

Heer: Lamade; Grimm, Bitz; Schmitt, Kosborsk, Ramge; SifflING, Wilhelm, Schulte, Schwarz, Hoß.

Luftwaffe: Wollrum; Fütterer, Conrad; Kuhn, Schneider, Körth; Ackermann, Hack, Siegel, Günderroth, Jarolschanski.

Harte und zähe Gegner standen sich gegenüber. Um jeden Fuß Boden wurde gekämpft. Bei Halbzeit war es noch 0:0. Die Luftwaffe kam durch Siegel in Führung, Schulte glich für Heer aus und erzielte auch das siegbringende Tor. — Die Mannschaft Heer war eifriger und schneller, das schönere Feldspiel war auf seiten der Luftwaffe. Schiedsrichter Schweyer leitete gut. W. B.

TSG Ludwigshafen — VfR Mannheim 0:0

Mit diesem Spiel wurde in Ludwigshafen auf dem TSG-Platz die neue Fußballspielzeit eröffnet. Das von Hornig sehr gut geleitete Spiel hatte mit mehr als 800 Zuschauern einen sehr guten Besuch zu verzeichnen.

Der VfR Mannheim benutzte dabei die Gelegenheit zum erstmaligen Einsatz von sieben seiner jüngsten Nachwuchskräfte, unter denen manch brauchbares Talent zu erblicken war. Aber die Stützen der Mannheimer Elf waren doch die beiden Stammspieler Röhling und Fetz, die großartig leisteten. Auch der Gastspieler Wollrum von Fürth im Tor hielt ausgezeichnet. Im Sturm war einmal mehr Danner die treibende Kraft, aber er spielte nicht rechtzeitig ab.

In der Elf der TSG Ludwigshafen fanden viele ältere Kämpen wie Görnle, Ullrich, Schäfer, Müller, Jettl und Tormann Heinrich. Dieser und vor allem Müller retteten Ludwigshafen das Spiel, bei dem VfR vor Halbzeit im Felde einige Vorteile hatte. In der zweiten Halbzeit kämpfte der TSG mit erhöhtem Einsatz und war in dem gleichen Maße überlegen wie zuvor der VfR, doch auch bei ihr versäumte der Sturm im Ausnützen günstiger Gelegenheiten, so daß der Kampf torlos zu Ende ging.

Deutsche Kriegs-Meisterschaften der Kanufahrer

Die zweiten Kriegsmeisterschaften des deutschen Kanusports wurden am Samstag in Bromberg feierlich mit einer Kranzniederlegung durch Fachamtsleiter Dr. Eckert (München) im Beisein von Vertretern der Wehrmacht, des Staates, der Partei und der Stadt eingeleitet. Der erste Tag war den Langstreckenwettbewerben vorbehalten. Auf der schmalen 10 Kilometer langen Strecke der Brahe erfolgte der Start der vielen Bewerber in Minutenabständen. Das gab ein reizvolles Bild der dahinjagenden Boote, deren Positionen ständig wechselten. Es wurde überaus flott gefahren und so gab es vorzügliche Zeiten.

Im Zweier-Kajak der Männer kamen diesmal die Titelverteidiger Schulze/Stange (Brandenburg) nur auf den dritten Platz. Den Sieg erkämpften die Münchner Poigner/Triebe sehr sicher gegen die Berliner Gebrüder Sodemann. Im Faltboot-Zweier erwies sich wieder das gut eingespielte süddeutsche Paar Gebr. Käß (Mainz-Kastel) als das beste und siegte mit 10 Sekunden Vorsprung vor den Berlinern Horn/Jacobitz, die vor einem Jahr durch Kentern ausschieden. Die Mainzer verteidigten also ihren Titel erfolgreich. Im Einer-Kajak war leider Olympiasieger Gregor Kradenkow nicht am Start. Sieger wurde der Berliner Reiß, der fast 20 Sekunden schneller war als der Titelverteidiger Eiring (Kriegsmarine). Einen neuen Meister gab es auch im Faltboot-Einer mit dem Godesberger Feldmann, der den Vorjahrsmeister Seidel (Berlin) glatt hinter sich ließ. Im Zweier-Kanadier kamen dagegen die Wiener Weltmeister Weinstabl/Proidl erneut zu Meisterehren. Sie fuhren gegen die Hamburger Schreiber/Kreßig einen Vorsprung von 1½ Minuten heraus.

Die Ergebnisse vom Sonntag:

Kajak-Zweier (10 Km.): 1. Poigner-Triebe (TSG München) 42:39,2; 2. Gebr. Sodemann (VfB Berlin) 43:57,7; 3. Schulze-Stange (Brandenburger KG) 42:58,1; 4. Schnack-Schmitt (RG. Essen) 43:42,7. — **Faltboot-Zweier** (10 Km.): 1. Gebr. Käß (Germ. Mainz-Kastel) 46:18,0; 2. Horn-Jacobitz (Post Berlin) 46:28,0; 3. Rein-Zeßlau (Preußen Königsberg) 46:59,0; 4. Salzer-Klemens (Schwerte Lippe) 47:00,0; 5. Hoffmann-Zeß (VfB Berlin). — **Einer-Kajak** (10 Km.): 1. Reiß (VfB Berlin) 45:36,1; 2. Eiring (Kriegsmarine) 45:45,4; 3. Rittsteiger (SC Wien) 46:42,0; 4. Helm (Pol. Berlin) 47:56,2. — **Faltboot-Einer** (10 Km.): 1. Feldmann (Godesberger KG) 50:30,0; 2. Seidel (Post Berlin) 50:45,1; 3. Bühle (Duisburg) 51:30,0; 4. Hentschel (Stephan Breslau) 51:40. — **Zweier-Kanadier** (10 Km.): 1. Proidl-Weinstabl (Polizei Wien) 50:57,7; 2. Schreiber-Kreßig (Hamburg) 52:19,0; 3. Schlotter-Hinz (Hamburg) 52:02; 4. Kremsling-Dietrichs (Leipzig) 53:30 Minuten.

Nähe aus aller Welt

— **Eine tragi-komische Szene** spielte sich dieser Tage vor dem **Budapester Standesamt** ab. Ein junges Paar erschien zur Trauung, begleitet von den Eltern des Mädchens und den beiden Trauzeugen. Als der Beamte die übliche Frage stellte, antwortete die Braut mit einem freudigen Ja, der Bräutigam hingegen mit einem lauten und energischen Nein. Die Trauungszeremonie wurde hierauf sofort unterbrochen. Die Braut brach in Tränen aus und verließ mit den Verwandten den Schauplatz ihrer Schmach. Der Bräutigam folgte in einem gewissen Abstand, mit trotziger Miene. Nach einer halben Stunde erschien jedoch die ganze Gesellschaft wieder auf dem Standesamt. Da fanden sie nun alle: Die Braut mit niedergeschlagenen Augen, der Schwiegervater mit düsterer Miene, die Schwiegermutter triumphierend, die beiden Zeugen etwas verlegen, und warteten gespannt auf das erlösende Wort. Der Bräutigam, auf dessen Gesicht die Spuren einer etwas verfrühten ehelichen Szene deutlich sichtbar waren, erklärte mit gepreßter Stimme, er sei nun bereit, das beglückende „Ja" auszusprechen. Nun weigerte sich aber der Beamte, die Trauung durchzuführen. Er berief sich auf das Ehegesetz, demzufolge eine Ehe nur dann gültig ist, wenn sie aus eigenem freien Willen geschlossen wird. Die „Fingerabdrücke" auf den Wangen des Bräutigams bewiesen jedoch das Gegenteil der Freiwilligkeit. Die Hochzeitsgesellschaft mußte das Standesamt ein zweites Mal unverrichteter Dinge verlassen. Diesmal ging der Bräutigam voraus und verschwand eiligst um die nächste Ecke.

— **Tibur,** das heutige Tivoli, mit so und so viel tausend Einwohnern, Papierindustrie, ist als Stadt so etwas wie Frankfurt an der Oder, wo die Bauern aus den Sabiner Bergen zum Einkaufen hinkommen und wo in der Mittagsstille ab und zu die rauhe Stimme der Eisl röhrt. Tibur — Tivoli, wo der Sohn der Lukrezia Borgia, aus ihrer zweiten Ehe, Kardinal Hippolyto von Este, aus einem alten Benediktinerkloster und dem Boden eines ganzen Stadtviertels, das er abreißen ließ, sich einen Wunschtraum erfüllte. Dieser erfüllte Traum heißt Villa d'Este in Tivoli. Es ist kaum vorstellbar, daß dort jemals jemand „gewohnt" hat. Wahrscheinlich gab man dort Gartenfeste, zu denen die Gäste im Lauf des Nachmittags mit ihren schweren Kutschen, in Sänften oder zu Pferde aus Rom herbeikamen, und die bis spät in die Nacht dauerten oder bis zum frühen Morgen, bis man wieder nach Rom zurückkehrte. Zu Intrigen der Politik und der Liebe: welchen besseren Hintergrund konnte es geben als diesen Park, den man in einer knappen halben Stunde durchwandert. Wasser ist hier im Ueberfluß — hier „gleicht's von tausend Kleinigkeiten!" Es ist ein Aufwand an Wasser getrieben, daß selbst die Springbrunnen der Markgräfin in Bayreuth, die die gleiche Liebe zum lebendigen Wasser hatte wie ihr Bruder zu Sanssouci, arm und armselig dagegen erscheinen. Aber verschwendete sich nicht ein paar hundert Schritte weiter die Anlage in gewaltigem Fall den Berg hinunter? Wasser war da im Ueberfluß, aber nicht das stille Wasser märkischer Seen, sondern das kraftvoll tosende Wasser der Berge, das mühelos sprühende Strahlen emporsaust, das man bändigen muß, um die drei großen stillen Becken zu füllen. Hundert Fontänen in einer Reihe, tausend Fontänen in einem Park! Strahlen und Fächer und Kuppeln aus Wasser und eine Wasserorgel! Selbst noch die Geländer der Treppen wurden den Wassern zum Lauf bestimmt. Ein Traum von Kühlung im heißen Sommer Italiens.

MARCHIVUM

Die Stadtseite

* **Mannheim**, 3. August.

Der erste Sonn'ag im August

Damit hat der Sommer den höchsten Punkt seiner Leistungskurve erreicht. Höher geht es nimmer. Man muß das mit ganz leiser Melancholie feststellen; denn ein Höhepunkt hat immer schon den Keim des Abstiegs in sich. Ach was, weg mit der leisen Melancholie, wir wollen den Sommer genießen. Basta.

Schwaches Programm am ersten Augustsonntag. Wie könnte es auch anders sein. Wir notieren ein Standkonzert am Wasserturm und als mächtigsten Brocken die Austragung der deutschen Ringermeisterschaft im Bantam- und Weltergewicht. Austragungsort war das Eisstadion. Dort legten sich die Männer mit dem kampferprobten Bizeps nicht auf das Eis, sondern auf die Matte. Und es hat zuweilen erheblich geraucht. Auf der Matte und in den dicht besetzten Ringen. So muß es ja auch sein.

Ungewöhnliches Bild in den Morgenstunden: Störche kreisten über der Stadt! Wie hat sich doch die Welt gedreht. Früher reckten wir uns die Hälse aus nach einem Flugzeug, heute können uns nur noch die Störche veranlassen, den Blick emporzuheben. Störche, Flieger ohne Motor und ohne Armaturenbrett. Sie fliegen trotzdem, sie kommen sogar bis nach Afrika ohne Peilung. Wir Menschen vom technischen Zeitalter können es fast nicht mehr glauben.

Reisemond ist der August. Reisemond. Der August 1941 dürfte wenig Ehrgeiz haben, seinem Ehrentitel gerecht zu werden. Die Reiserei hat verschiedene Haken. Reden wir nicht davon, sondern bleiben wir zu Hause. Die fein und sauber gebaute Stadt der Quadrate hat auch ihren Reiz. Mancher kommt vielleicht bei dieser Gelegenheit erst dahinter.

Ist der August vorbei, dann .... Quatsch, wir wollen den Sommer genießen. Hinein. —ff.

IM KAMPF UM DEN SIEG AUCH DEIN OPFER FÜR DEUTSCHLAND.

Schnellste, beste und gründlichste Hilfe

Wie unsere Verwundeten behandelt werden – Mit dem Stabsarzt auf einem Hauptverbandsplatz

Von Kriegsberichter **Alfons Gerz** (PK.)

NSK Als wesentliche Merkmale unseres Feldzuges gegen den Bolschewismus kann man heute schon jene von unvorstellbarem Schneid und größter Erbitterung getragenen Infanteriegefechte und in ihrem Zustand bisher noch nirgends angetroffene Straßen- und Wegeverhältnisse bezeichnen. Unter Berücksichtigung dieser Gesichtspunkte hat die Truppenführung in diesem Feldzug mehr denn je unseren verantwortlichen Aerzten und Sanitätseinheiten die Forderung gestellt: Dem verwundeten deutschen Soldaten beste ärztliche Hilfe auf kürzestem Wege!

Pflege von besten Fachärzten

Im Raume von S. ist es, wo wir auf der Suche nach dem Artilleriegefechtsstand nur fünf Kilometer hinter der kämpfenden Infanterie auf einen Hauptverbandsplatz stoßen. Er gilt unseren verwundeten Kameraden als Oase im Gefechtslärm der schweren Waffen, als jener Ort, wo ihnen unmittelbar hinter ihren eigenen Regimentern die erste Hilfe durch beste Fachärzte zuteil wird. Mitten in eine beruhigende Waldkulisse hinein hat die Sanitätskompanie ihre Zelte gestellt.

„Alles, was Sie hier sehen, und alles, was wir tun können", so erklärt uns der Stabsarzt, der bis Ausbruch des Krieges als Chefarzt der chirurgischen Abteilung eines Krankenhauses tätig war, „wird bestimmt und entspringt unserer Sorge um jeden einzelnen verwundeten Kameraden. Das gilt besonders für die Schwerverwundeten. Sie sehen, in diesem Zelt fehlt es an nichts, angefangen von den modernen elektrischen Anlagen, den großen Scheinwerferlampen mit schattenfreiem Licht, den Aufbewahrungstrommeln für keimfreie Verbandstoffe, den Sterilisierungsgeräten und verschiedenen Narkosemitteln bis zu den Arzneien aller Art. Mit dieser Einrichtung können wir jede noch so schwierige Operationen vornehmen, und ich darf Ihnen versichern, daß wir Aerzte jedem Kameraden sofort helfen, auch wenn wir vierzig Stunden hintereinander nicht von den Beinen kommen sollten, oder bis an die Knöchel im Schlamm stecken, wie es uns gestern bei den starken Gewittergüssen passierte.

Sanitätsflugzeuge stehen bereit

Auf diesem Hauptverbandsplatz liegen zwei chirurgische Gruppen, alles Fachkräfte mit großer Erfahrung. Ihnen zur Seite stehen lauter geschulte Fachhilfskräfte aus den Sanitätseinheiten. Kameraden, die schon manchem Soldaten durch eine freiwillige Blutspende das Leben gerettet haben. Und wenn es einmal ganz hart kommen sollte, was bisher ja gottlob noch nicht eingetreten ist, dann können wir gleichzeitig an vier Tischen in schwierigsten Fällen operative Hilfe bringen. Darüber hinaus stehen uns ja bei komplizierten Kopf-, Schädel- oder Augenverletzungen auf dem nächsten Feldflughafen Sanitätsflugzeuge zur Verfügung, die schon viele unserer Schwerverwundeten auf schnellstem Wege innerhalb weniger Stunden in die Obhut besonderer Spezialkliniken brachten. Glauben Sie nur, so manchem, um dessen Leben wir hier zuerst sehr bangten, ist auf diesem Wege entscheidend geholfen worden."

Zum Abschluß unseres Besuches führt der Stabsarzt uns noch durch die einzelnen Zelte. Die Zahl der Verwundeten, die hier liegen, ist verhältnismäßig nicht groß. Jeder von ihnen wird, sobald sein Zustand einen Transport in die Kriegslazarette der größeren Städte zuläßt, auf dem schnellsten und besten Wege nach hinten weitergeleitet, wo er naturgemäß mehr Ruhe und Sicherheit findet als hier, fünf Kilometer hinter der Front.

Jeder aber, der Gelegenheit hat, unsere Verwundeten in diesen Zelten eines Hauptverbandplatzes zu besuchen oder kurz mit ihnen zu sprechen, wird überwältigt sein von ihrer Haltung. So wie sie noch vor wenigen Stunden oft schwigend gegen die feindlichen Bunker stürmten oder in dichten Wäldern bolschewistische Banden jagten, genau so mannhaft, tapfer und schweigend ertragen sie jetzt auch Schmerzen und Leid. Was sich uns in diesen Abschiedsminuten von unseren verwundeten Kameraden zeigt, ist das stolze Bild starken, deutschen Soldatentums!

Aus Mannheimer Gerichtssälen

Vor dem Einzelrichter:

Die Pferde waren zu teuer

Seit 33 Jahren geht der Angeklagte seinem Beruf als Pferdehändler nach. Vor Jahresfrist hatte er sich den ersten Betrug geleistet, der in die Branche schlug, jetzt mußte er sich wieder verantworten. In einer ganzen Reihe von Fällen verkaufte er seine Pferde zu teuer, das heißt er begnügte sich nicht mit der gesetzlich vorgeschriebenen Verdienstspanne, sondern ging weit darüber hinaus. Wie die Pferde geschätzt waren, das verheimlichte er seinen Käufern mit List und Schlauheit, in zwei Fällen arbeitete er auch mit gefälschten Papieren. Die Tochter soll diese „Verbesserungen" auf eigene Kappe vorgenommen haben, ganz bestimmt tat sie das nicht ohne das stillschweigende Einverständnis ihres Vaters. Im übrigen spielte der Angeklagte den Unschuldigen. Immer wieder unterstrich er seine Tüchtigkeit als Pferdepfleger und Pferdeheiler, und gerade für diese Tüchtigkeit beanspruchte er eine besondere Vergütung. Er war kein angenehmer Angeklagter, nie versiegte der Strom seiner meist dummen Rede.

Wegen Betrugs, darunter zwei Fälle in Tateinheit mit erschwerter Urkundenfälschung, sprach der Einzelrichter eine Gefängnisstrafe von 10 Monaten aus. Drei Monate der erlittenen Untersuchungshaft gehen ab.

Vor dem Sondergericht:

Zuchthaus für einen Hasendieb

Diebstähle von Stallhasen sind eine große Gemeinheit, denn sie treffen meist minderbemittelte Leute, die sich nicht so bald Ersatz schaffen können. Ein Hasendiebstahl aber unter dem Schutz der Verdunkelung ist ein Verbrechen gegen die Volksschädlingsverordnung! Wegen eines solchen Verbrechens stand der 41jährige Adolf Käfer aus Ilvesheim vor dem Sondergericht. Fünf Hasen holte er sich, nachdem er den Stall gewaltsam erbrochen hatte. Seine Frau versuchte die Tiere beinahe anschließend an den Mann zu bringen, aber der Wirt, dem sie die Tiere andrehen wollte, war so mißtrauisch, daß er die Sache der Polizei unterbreitete. So kam das dicke Ende rasch. Auch eine ganze Menge Schnittblumen ließ Käfer mitgehen. Die ahnungslosen Käuferinnen mußten sie wieder herausgeben und sind natürlich ihr Geld losgeworden.

Das Sondergericht sprach gegen den Angeklagten – er ist alter Fremdenlegionär und schon frühzeitig getrunken — eine Zuchthausstrafe von zwei Jahren, fünf Monaten aus. Dazu kommen noch zwei Jahre Ehrverlust. Die mitangeklagte Ehefrau des Volksschädlings erhielt wegen Hehlerei und versuchten Betrugs ein Monat Gefängnis.

Offene Stellen

Mehrere **Frauen**
für leichte Maschinenarbeiten
(auch für halbtags) oder
4 bis 5 Wochentage gesucht
RHETA-Maschinenfabrik
MANNHEIM-RHEINAU
Düsseldorfer Straße Nr. 10—16
(16 040)

Wir suchen
für unser technisches Büro zum möglichst baldigen Eintritt
Konstrukteur
für Pumpen, Gebläse, Ventile usw. aus chemischem Maschinenbau. (687
Angebote mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten an
Deutsche Steinzeugwarenfabrik
Mannheim-Friedrichsfeld

Gewandte (16 308
Kontoristinnen
für sofort od. später gesucht. Angebote mit Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsansprüchen erbeten an
C. F. Boehringer & Sohne G.m.b.H.
Personal-Abteilung - Mannheim-Waldhof

Zuverlässig. Kraftfahrer
für Lastwagen in Dauerstellung nach Mainz bei gutem Verdienst gesucht. Meisterschlg. bevorz.
A. Lieber & Sohn, Hoch- u. Tief- u. Eisenbetonbau, Ludwigshafen a. Rh. Rheinstraße 45. (3 604

Tüchtige
Stenotypistin
in Dauerstellung für Büroabteilung gesucht.
Angebote mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 16 250 an die Geschäftsstelle d. Blattes erbet.

Kaufmännische Hilfskraft
für Lager von Mannheimer Großhandelsfirma
gesucht
Angebote unter Nr. 16 191 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Tüchtiges (617913
Tagesmädchen
für den Haushalt sofort gesucht. E 2, 1/3, Fernsprecher Nr. 200 36.

Verkaufsstelle sucht
Hilfskraft
für Expeditionsarbeiten
(Roll- und einfache Büroarbeiten) zur halbtagsweisen Beschäftigung (auch für Pensionär geeignet). Angeb. unt. Nr. 16 198 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ordentliche, jüngere
Putzfrau
für Büro-Reinigung (13 Zimmer) zum baldmöglichen Eintritt
gesucht.
Goerig & Co. K.-G.
Mannheim, Elisabethstr. 3
Fernsprecher 40151/52 (

Hilfsarbeiter
für Lagerarbeiten
sofort gesucht
Paul Reh, Meinstraße 23. (16 177)

Putzfrau
gesucht (60306
Schloß-Drogerie, L. 10, 6.

Ausläufer oder Ausläuferin
(Radfahrer) nach Feierabend gesucht.
Wäscherei „Agreeh", Mittelstr. 13 (16 217

Tüchtige
Putzfrau od. Mädchen
tägl. ges. (617881
Rheinhäuserstraße 7.

Lest die NMZ

Trennungsstelle sucht
Anlernkraft als Bürogehilfin
Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf, Angabe d. Gehaltsanspr. und Lichtbild unt. Nr. 16 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbet.

Hilfe für leichte Näh und Flickarbeiten
gesucht. (6916
Frau Karl Joh. Fleck, U 3, 14

Kaufgesuche

Alte Schallplatten
zu kaufen gesucht. Angeb. u. Gk 7829 an die Geschäftsst.

Peddigrohr-Kinderwagen
gut erhalt. u. nur gut. Korbe zu kaufen gesucht. — Angeb. u. Nr. 16 244 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heiraten

Solid. Herr (Reichsbahnbeamter) in den 30er Jahren, kath., sucht Bekanntschaft in den 20er bis 22 Jahren
zwecks späterer Heirat
kennenzulernen. — Gefl. Zuschriften unter G. 7918 an die Geschäftsst. d. Blatt.

Verkäufe

Zu verkaufen:
Einige kbm. Eichenkanteln
trocken, 42 × 42 geschnitt., 60 cm lg.,
1 große Menge Eichensägmehl
bei Peter Glück, Sägewerk, Hirschhorn
(6 291

Klavierspielapparat m. Mot. u. Notenl., Transformat., Kopfhörer und Durchführungsmaterialien, Bücher, ca. 10 000 St., Privatbesitzer abzugeben, billig. Noch Gelegenh., 2, evtl. 3 Zimmer. 11—3 Uhr. (617922

Gut erhaltenes
Kinder-klappstühlchen
zu verk. (617918
Lenaustraße 31, 2. Stock rechts.

Herrenfahrrad
fast neu, zu verkaufen. (617919
S 6, 11, 8. Thies, Neckarau Montag von 6—7 Uhr.

Herren-Uebergangsmantel
Gr. 48, zu verkf. Beilhr. 21, 1 Tr. rechts. Besichtigung 12—2 u. 6—8 Uhr. (617920

Kleinanzeigen sparen Zeit und Geld

Vermietungen

L 4, 1, Eckhaus (Schloßnähe) aufgeteilte, schöne, sonnige
4-Zimmer-Wohng.
mit Küche, Bad und Zubehör, Warmwasser-Zentralheizung, Warmwasser-Zentralheizung, mit hellem Treppenhaus per sofort od. später zu vermieten. Näh. bei
Hesselbach, Mannheim, Tel. 240 39

Vermietungen

6-Zimmer-Wohnung
mit Zubehör zu vermieten. — Angeb. u. Gk 7912 an die Geschäftsst.

Sep. leer. Zi.
zum Mitbenutzen E. Bad, zu vermieten. Zu erfr. Mittags 12, 2, Hs. rechts. (617916

Schön mbl. Zi.
z. verm. nur an berufstätig. Herrn. S 3, 7a, 2 Trepp. (617880

Freundl. (16 910
gut mbl. Zim.
mit Schreibt., an ruh. berufst. Herrn zu vermieten. M 4, 9, 1 Tr. r.

F 3, 1, 2 Trepp.: Gut mbl. Zimm. bill. an berufstät. Herrn zu vermiet. (617924

Schön mbl. Z.
an berufst. Herr zu vermieten. (617923 F 3, 7.

Schl. möbl. Z.
sofort zu vermieten. (617930
C 4, 20, 1 Treppe

2½- gegen 3½-Zimm.-Wohnung
zu tausch. gesucht.
Diese Tauschabsicht besteht nicht selten, und doch wissen es nur wenige. — Anders wäre es, wenn Sie eine kleine Anzeige in der „Neuen Mannheimer Zeitung" veröffentlichen würden. — Sie kostet nur wenig.

Es regnet – schon seit Stunden...

„Was macht mir das groß aus? Mein Lodenmantel ist wetterfest und kann einen anständigen Guß vertragen. Ja – das ist noch Wolle! Die hat man seit undenklichen Zeiten im Gebirge getragen, zu Festen und zur Arbeit. Das ist wirklich etwas Erstklassiges. Sicherlich feinster Rohstoff!" Irrtum, lieber Leser, großer Irrtum! Dieser wetterfeste Loden, der stundenlang im Regen Schutz bietet, ist aus – Lumpen hergestellt. Aus ganz gewöhnlichen Lumpen. Wenn Lodenstoff Regen und Sonnenschein so trotzt, muß doch an den angeblich wertlosen Lumpen etwas dran sein! Wie viel Leute tragen im übrigen in den großen Städten Tag für Tag Lodenmäntel zur Arbeitsstätte! Wenn Lumpen so gute Kleiderstoffe liefern, tut jeder gut daran, seine für ihn wertlosen Lumpen dem Reiche zur Reichs-Spinnstoff-Sammlung 1941 abzuliefern. Alles kann verwandt werden.

Kein Stoffabfall geht verloren!

Versteigerung
Dienstag und Mittwoch, 5. u. 6. August, nachmittags 3/4 10 Uhr und nachm. 1/2 1 Uhr, versteigere im Auftrag im Saale des
Casino, R 1, 1 (Marktplatz)
eleg. Schlafzimmer nußb. poliert, Speisezimmer (Eiche), Klavier (Pianino), Kücheneinrichtung (Blechgem.)
Couch, Sofa, Sessel, Tertich, verzinkt, Nähmaschine (Kopfer), Stehlampe, Messingbetten komp., mit Roßhaarmatr., Daunenkoppbetten, Federbetten, Bettzeug, Nachtschrank und Tische, Teppiche, Vorlagen, Gasherde, Eisschrank, Kassenschrank, Liegestuhl, Aufbewahrungen, Erstaufl., Porzellane, Geschirr, Kleider, Anzüge, Wäsche, Koffer u. vieles Ungenannte.
Alois Stegmüller
Versteigerer und Schätzer

Wegen betrieblicher organisatorischer Arbeiten können (180
Anträge auf Ausstellung von Bezugsscheinen für Spinnstoffwaren und Schuhe
in den Dienststellen des Städt. Ernährungs- u. Wirtschaftsamts in der Zeit vom 4. bis 9. August 1941 **nicht** entgegengenommen werden.
Städt. Ernährungs- und Wirtschaftsamt

Ihre Anzeige in die NMZ

MARCHIVUM

3. Woche!
Letzte Tage!

FRIEDEMANN BACH
Lenz Marenbach · Joh. Riemann
Camilla Horn · Eugen Klöpfer
Wochenschau-Bericht
Jugendl. über 14 J. zugelassen
Beginn: 3.00 5.15 7.45 Uhr
ALHAMBRA P 7, 23

Lincke · Lingen · Lachen

Der Saal dröhnte von Gelächter und manch eiser wäre beinahe vor lauter Lachen unter den Sitz gerollt. Es war zweifelsohne ein Lachen, — so schreibt der Berliner Lokal-Anzeiger über den Tobis-Film „Frau Luna". Der Angriff meint an diesem Film: Eine der lustigsten und schwungvollsten Unterhaltungsfilme des Jahres. Der Publikum war anderthalb Stunden beschäftigt, — und war sich nicht ohne vor Lachen — stets die Berliner Volkstypen und Lustigkeit. Die Hauptrolle schwebt: Theo Lingen hat wie der Darsteller: Lina Waldmüller: die leichtsinnige, ... Meisterstück gelungen. Irene v. Meendorff ein ... der Darsteller: Lina Waldmüller: die leichtsinnige, ... Heinz Oestermann: Erhardt: Ein ... Meendorff ein ... Berliner ... Hedwig ... Neben dem repräsentativen Liebhaber Karl Schönböck und ... Theo Lingen von Fremd, dem Stiftsbibliothekar ... Georg Alexander, wieder ... Mimen ... Wilhelm Karl Schönböck und ... Will Dohm, Jacob Tiedtke, Paul Westermeier ... Hubert von Meyerinck, Theo Lingen, Paul ... Das Publikum war von der überschäumenden ... Lebensfreude dieses Tollefilms mitgerissen.

Beifall • • Beifall • • Beifall • •
in Kürze in der
ALHAMBRA P 7, 23

GLORIA
SECKENHEIMERSTR. 13
Eine anziehende Liebesgeschichte eines Balletttänzers
Gustl Huber - Wolf Albach-Retty
in dem Bavaria-Lustspiel
So gefällst Du mir
Wochenschau: Der 6. Bericht von der Ostfront: 1. Luftangriff auf Moskau
3.00 5.00 7.45 — Jugend nicht zugel.

Verloren
Brieftasche
verloren gegangen. 16 245
Finder erhält Belohn. abzugeb. auf dem Fundbüro.

Scheckbuch
verloren gegangen. Abzugeb. Meerfeldstraße 31, parterre. 67031

UFA-PALAST
Ein köstliches Ufa-Lustspiel aus der „guten alten Zeit"
Der Kleinstadtpoet
P. Kemp - W. Seyberth - H. Hildebrandt
G. Alexander - E. Ott - H. Brausewetter
Neueste Deutsche Wochenschau!
3.00 5.15 7.45 - Jugendliche zugelassen!
Ruf 25219

STETTER
J. Groß Nachfolger
Marktplatz F 2, 6
Das Spezialgeschäft für Damen- u. Herrenkleider-Stoffe

Wegen Theater- u. Betriebsferien
(s. Ok. beschränkt, Genehmigung) der Betrieb vom 1. bis 20. August 1941 geschlossen! Stern
Theater Kaffee Restaurant „Goldener Stern", B 2, 14

Familien-Anzeigen
finden in der NEUEN MANNHEIMER ZEITUNG große Verbreitung

Sommer-sprossen
Machen Sie einen Versuch mit Venus S. verst. oder S. extra verst. und Sie werden von der Wirksamkeit dieses seit Jahrzehnten bewährten Präparates überzeugt sein. Zarten jugendfrischen Teint erzielen Sie durch Venus-Tagescreme
Erhält. in Fachgeschäften.

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres zweiten Jungen
Götz Michael
an
Elsbeth Knauer geb. Willer
Hans Knauer jr.
Mannheim, den 3. August 1941.
Paul-Martin-Ufer 31. z. Z. Heidelberg Dr. Lemmle

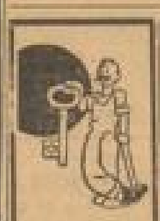
Wir müssen weiter spielen
so groß ist der Erfolg!

DER TIGER VON Eschnapur
La Jana
Kitty Janizen - Fritz van Dongen - Gustav Diessl - Alexander Golling - Theo Lingen - Hans Stüwe
Das indische Menaka-Ballett
DIE WOCHENSCHAU
SCHAUBURG K 1, 5-6 3.00 5.00 7.45 Uhr
Jugend nicht zugel.

Wir arbeiten mit
T-Gas und Tritox
gegen Wanzen
Keine Schäden! Kein übler Geruch!
Die Inhaber der städtischen Konzession für T-GAS und TRITOX in Mannheim:

K. Lehmann
Mannheim, Hofenstr. 4
Telefon 23568
N. Auler
Mannheim, O 7, Nr. 11
Telefon 27233
Fr. Münch
Inh. H. Singhof
Mannheim, Windeckstr. 2
Telefon 27393

PALI
Heute letzter Tag!
Ein Film der 3. Gran-Chaco-Expedition v. Prof. Dr. Dr. Hans Krieg
Indianer
Jugendl. zugelassen!
Neueste Wochenschau mit den großen Frontberichten
Tägl. von ... 11 Uhr durchgehend geöffnet.
PALI 11.6



Schlüssel
Schlösser
Türdrücker
Engelen & Weigel
Das große Fachgeschäft
Ecke E 2. 13

Möbeltransport u. Lagerung
Ludwig Cuny, Oberbürgermeister 30, Fernsprech. 204 37.

Chem. Reinigung
Haumüller
T 4a, 9.

Teppiche
reinigt, entmottet entstaubt
Langjährige Spezialität
Färberei
Kramer
Werk Ruf 434 22

Detektiv-MENG
MANNHEIM, O 6, 13

NACHRUF
Herr Martin Greulich
der 21 Jahre in unseren Diensten stand und seit 1936 im wohlverdienten Ruhestand war, ist plötzlich verstorben.
Er war uns allen ein lieber Arbeitskamerad, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.
Betriebsführung und Gefolgschaft der Sunlicht-Gesellschaft A.-G.
Werk Mannheim

In jede Hausapotheke gehören
J. Hirt's Universal-Tropfen
das gute Haus- und Verbandmittel. Sie verhindern Magen- und Darmstörungen, Halsbeschwerden, und leisten vorzügliche Dienste bei Wunden. Preis ½ Flasche RM 1.50, eine ganze Flasche RM 4.—. Prospekte kostenlos von
J. Hirt & Cie, Mannheim, R 7, 37

Deutsche Reichslotterie
Schluß der Erneuerung zur 5. Klasse am 5. August.
Wir weisen darauf hin, daß unsere Schalter Samstagnachmittags geschlossen sind.
Dr. Eulenberg K 1, 6, Breite Straße
Dr. Martin O 1, 7/8
Staatl. Lotterie-Einnahmen

Beseitige ohne Stechen - ohne Schneiden
garantiert jede Tätowierung
Muttermale, Leberflecken, Blutschwämme, Kalkflecken, Grützkörner, Warzen, Hühneraugen, Sommersprossen und andere Hautfehler nach Methode Frauenhofer.
Sprechstunden: Dienstag, 5. August
Union-Hotel Mannheim, Tel. 208 78, von 10—20 Uhr
Spezialistin P. Schönwald

TODES-ANZEIGE
Unsere innigstgeliebte, treubesorgte Mutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwiegermutter und Tante, Frau
Anna Frey Wwe.
geb. Fleischmann
ist heute nach langem schweren Leiden im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen.
Mannheim-Neckarau, den 1. August 1941
Karlsruhestr. 45 a
In stiller Trauer:
Familie Heinrich Frey
Familie Oswald Frey
Familie Herbert Jacob und Frau Emma geb. Frey
Enkel, Urenkel und Verwandte
Beerdigung am Montag, dem 4. August, 14.30 Uhr von der Friedhofkapelle Mannheim-Neckarau aus.